

DUDEN

Schülerduden RECHTSCHREIBUNG

**NACHSCHLAGEN
REGELN VERSTEHEN
RICHTIG SCHREIBEN**

5. bis 10. Klasse

Mit *Extrkapitel*
zu Wortschatz
und Wortbildung

13. Auflage

halbfett gedruckte
Stichwörter
in alphabetischer
Reihenfolge

fälsch; fall|scher; am fall|sches|ten;
Falsch und Richtig unterscheiden kön-
nen; falsche Zähne; **fälscher** *oder* Fäls-
cher Hase (Hackbraten)
fälschen; du fälschst; er fälschte; er
hat den Scheck gefälscht; fälsch *oder*
fälsche nie!

Markierung der
möglichen Trenn-
stellen durch
senkrechte Striche

der **Fäl|scher**; des Fälschers; die Fälscher
die **Fäl|sche|rin**; die Fälscherinnen
das **Fälsch|geld**
fälsch|lich; eine fälschliche Behauptung
die **Fälsch|meldung**
fälsch|spielen (beim Spiel betrügen);
du spielst fälsch; er hat fälschgespielt;
spiel *oder* spiele nicht fälsch!

Angabe des Sach-
gebiets, in dem ein
Wort gebraucht wird

das **Fall|sett** (*Musik*; Kopfstimme); des Fall-
setts *oder* Fallset|tes; die Fallset|te
das **Falt|boot** (zerlegbares Padelboot)
die **Falt|te**; *Verkleinerungsform*: das Fält-
chen
falt|ten; du faltest; sie faltete; sie hat
das Blatt gefaltet; falt *oder* falte das
Blatt zweimal!

grammatische
Angaben

der **Fäl|ter** (Schmetterling); des Falters; die
Falter
das **Fass**; des Fasses; die Fässer; zwei Fass
Bier

kurze Erklärung der
Wortbedeutung

die **Fas|sa|de** (Vorderseite, Schauseite)
fas|sen; du fasst; er fasste; er hat den
Dieb gefasst; fasse *oder* fass ihn!; sich
fassen; er hat sich jetzt wieder gefasst

Kennzeichnung
einer Schreib-
variante. Die von
der Dudenredak-
tion empfohlene
Schreibung ist
durch eine gelbe
Hinterlegung
hervorgehoben.

Ausspracheangabe
in standardisierter
Lautschrift

die **Fas|son** [fa'sõ:] (Form, Muster, Art);
die Fassons; aus der Fasson geraten

Markierung von
Wortbestandteilen,
die weggelassen
werden können

die **Fas|sung**
das **Fast Food** *oder* **Fast|food** ['fa:stfu:t]
(schnell zubereitete und verzehrte bil-
lige Gerichte); des **Fast Food|s** *oder*
Fastfood|s]

Hinweise auf die
Wortbetonung

Beispiel für den
typischen
Wortgebrauch

die **Fas|zi|nati|on** (bezaubernde Wirkung,
Anziehungskraft)
fas|zi|nie|ren (fesselnd, bezaubernd
wirken); du fasziniert ihn; er hat mich
fasziniert; ein faszinierendes Lächeln
falt|al (verhängnisvoll; peinlich); ein
fataler Fehler

Kennzeichnung
einer Formvariante

Zuordnung zur
Stilebene

die **Falt|a Mor|gäl|na** (Luftspiegelung, Trug-
bild); die Fata Morganen *oder* Fata
Morganas
der **Fatz|ke** (*umgangssprachlich für*: eitler
Mann); des Fatzken *oder* Fatzkes; die
Fatzken *oder* Fatzkes

Verweis auf ein
anderes Stichwort

die **Fer|se** (hinterer Teil des Fußes);
↑ ABER: Färse

halbfett gedruckte
Stichwörter
in alphabetischer
Reihenfolge

fälsch; fall|scher; am fall|sches|ten;
Falsch und Richtig unterscheiden kön-
nen; falsche Zähne; **fälscher** oder Fäls-
cher Hase (Hackbraten)
fälschen; du fälschst; er fälschte; er
hat den Scheck gefälscht; fälsch oder
fälsche nie!

Markierung der
möglichen Trenn-
stellen durch
senkrechte Striche

der **Fäl|scher**; des Fälschers; die Fälscher
die **Fäl|sche|rin**; die Fälscherinnen
das **Fälsch|geld**
fälsch|lich; eine fälschliche Behauptung
die **Fälsch|meldung**
fälsch|spielen (beim Spiel betrügen);
du spielst fälsch; er hat fälschgespielt;
spiel oder spiele nicht fälsch!

Angabe des Sach-
gebiets, in dem ein
Wort gebraucht wird

das **Fall|sett** (*Musik*; Kopfstimme); des Fall-
setts oder Fallset|tes; die Fallset|te
das **Falt|boot** (zerlegbares Padelboot)
die **Falt|te**; *Verkleinerungsform*: das Fält-
chen
falt|en; du faltest; sie faltete; sie hat
das Blatt gefaltet; falt oder falte das
Blatt zweimal!

grammatische
Angaben

der **Fäl|ter** (Schmetterling); des Falters; die
Falter
das **Fass**; des Fasses; die Fässer; zwei Fass
Bier

kurze Erklärung der
Wortbedeutung

die **Fas|sa|de** (Vorderseite, Schauseite)
fass|en; du fasst; er fasste; er hat den
Dieb gefasst; fasse oder fass ihn!; sich
fassen; er hat sich jetzt wieder gefasst

Kennzeichnung
einer Schreib-
variante. Die von
der Dudenredak-
tion empfohlene
Schreibung ist
durch eine gelbe
Hinterlegung
hervorgehoben.

Ausspracheangabe
in standardisierter
Lautschrift

die **Fas|son** [fa'sõ:] (Form, Muster, Art);
die Fassons; aus der Fassung geraten

Markierung von
Wortbestandteilen,
die weggelassen
werden können

die **Fas|sung**
das **Fast Food** oder **Fast|food** ['fa:stfu:t]
(schnell zubereitete und verzehrte bil-
lige Gerichte); des **Fast Food|s** oder
Fastfood|s]

Hinweise auf die
Wortbetonung

Beispiel für den
typischen
Wortgebrauch

die **Fas|zi|nati|on** (bezaubernde Wirkung,
Anziehungskraft)
fasz|inie|ren (fesselnd, bezaubernd
wirken); du fasziniert ihn; er hat mich
fasziniert; ein faszinierendes Lächeln
falt|al (verhängnisvoll; peinlich); ein
fataler Fehler

Kennzeichnung
einer Formvariante

Zuordnung zur
Stilebene

die **Falt|a Mor|gäl|na** (Luftspiegelung, Trug-
bild); die Fata Morganen oder Fata
Morganas
der **Fatz|ke** (*umgangssprachlich für*: eitler
Mann); des Fatzken oder Fatzkes; die
Fatzken oder Fatzkes

Verweis auf ein
anderes Stichwort

die **Fer|se** (hinterer Teil des Fußes);
↑ ABER: Färse

Schülerduden

RECHTSCHREIBUNG



Weitere Schölerduden zum Thema Sprache

Fremdwörter

Grammatik

Synonyme (in Vorbereitung, erscheint voraussichtlich im Juni 2021)

Schülerduden

RECHTSCHREIBUNG

13., überarbeitete und erweiterte Auflage

Herausgegeben und bearbeitet von der Dudenredaktion

Dudenverlag
Berlin

Die Lehrerhandreichung finden Sie unter
www.duden.de/schuelerduden-rechtschreibung
als kostenlosen Download.

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung u. Ä. montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.
Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus Österreich: **0900 844 144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus der Schweiz: **0900 383360** (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)
Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.
Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2021 D C B A
Bibliographisches Institut GmbH
Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktionelle Bearbeitung

Dr. Kathrin Kunkel-Razum (Projektleitung)
Dr. Ralf Osterwinter, Carsten Pellengahr (A-Z-Teil)
Maria Geipel (Rechtschreibregeln, Wortkunde, Lehrerhandreichung)
Thorsten Frank, Anna Konovalova (computerlinguistische Arbeiten)

Herstellung Ursula Fürst

Umschlaggestaltung sauerhöfer design, Neustadt

Typografie Horst Bachmann

Satz Sagittarius-A GmbH, Hirschberg

Druck und Bindearbeit L.E.G.O. S.p.A., Vicenza

Printed in Italy

ISBN 978-3-411-05164-9 (gebunden)

ISBN 978-3-411-05187-8 (kartoniert)

www.duden.de



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.

www.pefc.de

Vorwort

Mit dem neuen »Schülerduden – Rechtschreibung und Wortkunde« liegt das Standard-Orthografiewörterbuch – für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe in allen Schulformen – nun in der 13. Auflage vor. Zum ersten Mal erschien dieser Titel 1969.

Der A–Z-Teil wurde gründlich überarbeitet und um rund 1000 Stichwörter erweitert. Zahlreiche Neueinträge gewährleisteten, dass der zum Schulalltag oder zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gehörende Wortschatz auf dem aktuellen Stand ist. Zu den Wörtern, die sich im Lauf der letzten Jahre fest im Gebrauchswortschatz der deutschen Standardsprache etablieren konnten und die jetzt aufgenommen wurden, zählen beispielsweise *Artenschutz*, *Bienensterben*, *Flugscham* und *In-Ear-Kopfhörer*. Aufgenommen wurden aber auch schon einige Wörter, die sich im Zusammenhang mit der Coronapandemie in der Sprache etabliert und den Sprachgebrauch des Jahres 2020 maßgeblich beeinflusst haben. Dazu gehören *Coronavirus*, *Coronatest*, *Covid-19/COVID-19* und *Impfquote*.

Der Teil zur Wortkunde wurde ursprünglich von den beiden erfahrenen Sprachdidaktikern Prof. Dr. Thomas Lindauer und Prof. Dr. Afra Sturm, die beide am *Zentrum Lesen* der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz forschen und lehren, erarbeitet und nun von Maria Geipel, Studienrätin an einem Leipziger Gymnasium, überarbeitet. Er deckt die für den Deutschunterricht der Jahrgangsstufen 5 bis 8 verbindlichen Unterrichtsinhalte *Wortbildung*, *Wortfamilien* und *Wortfelder* ab. Besonderes Gewicht liegt auf zahlreichen motivierenden Anregungen zur selbstständigen Arbeit mit dem Wortschatz der Muttersprache, die auch die Recherchemöglichkeiten des Internets gebührend berücksichtigen.

Auch in unserer modernen Informations- und Wissensgesellschaft wird die Fähigkeit, korrekt zu schreiben, ihren hohen Stellenwert behaupten. Mit dieser neuen Auflage des »Schülerdudens – Rechtschreibung und Wortkunde« liegt wiederum ein zuverlässiges Lern- und Arbeitsmittel vor, das den Deutschunterricht in seiner Zielsetzung unterstützt, die

Schülerinnen und Schüler zur sicheren Beherrschung und Anwendung der geltenden Rechtschreibnormen zu führen.

Für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer stellen wir im Internet (unter www.duden.de/schuelerduden-rechtschreibung) eine kostenlos herunterladbare Unterrichtseinheit zur Verfügung. Mit deren Hilfe können sie Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 systematisch an die praktische Arbeit mit diesem Rechtschreibwörterbuch heranführen.

Die Dudenredaktion dankt allen Benutzerinnen und Benutzern, die durch ihre Rückmeldungen und Anregungen zur Gestaltung des Werkes beigetragen haben.

Berlin, im Januar 2021

Die Dudenredaktion

Inhalt

Hinweise zur Benutzung	9
Wörterverzeichnis A–Z	13
Regeln zur deutschen Rechtschreibung	613
A Buchstabenregeln	613
1 Die Wortstammregeln	613
2 Ergänzende Regeln für die Schreibung der Konsonanten (Mitlaute)	616
3 Ergänzende Regeln für die Schreibung der Vokale (Selbstlaute)	619
B Regeln zur Getrennt- und Zusammenschreibung	623
1 Verbindungen mit Verben (Tätigkeitswörtern, Zeitwörtern)	623
2 Verbindungen mit Adjektiven (Eigenschaftswörtern) und Partizipien (Mittelwörtern)	625
3 Zusammensetzungen mit Nomen (Substantiven, Hauptwörtern)	626
C Regeln zur Schreibung mit Bindestrich	629
1 Der Bindestrich bei Ziffern, Einzelbuchstaben und Abkürzungen	629
2 Der Bindestrich bei unübersichtlichen Zusammensetzungen	630
3 Der Bindestrich bei Zusammensetzungen mit Eigennamen	632
D Regeln zur Groß- und Kleinschreibung	633
1 Satzanfänge und Überschriften	633
2 Die Großschreibung der Nomen (Substantive, Hauptwörter)	635
3 Die Großschreibung der Eigennamen	644
4 Die höfliche Anrede <i>Sie</i>	646
E Regeln zur Zeichensetzung	647
1 Die Satzschlusszeichen	647
2 Der Doppelpunkt	648
3 Das Semikolon (der Strichpunkt)	649

4	Das Komma	649
5	Der Gedankenstrich	654
6	Die Klammern	655
7	Die Anführungszeichen	655
8	Die Auslassungspunkte	657
9	Der Apostroph (das Auslassungszeichen)	658
10	Der Ergänzungsstrich	659
11	Der Abkürzungspunkt	660
12	Der Punkt bei Ordnungszahlen	661
F	Regeln zur Worttrennung am Zeilenende	661
1	Einfache und abgeleitete Wörter	661
2	Zusammensetzungen und Wörter mit Präfixen (Vorsilben)	662
	Grammatische Fachbegriffe	665
	Wortkunde	669
A	Wortbildung	669
	Bausteine von Wörtern – Silben und Morpheme	670
	Verfahren der Wortbildung	675
	Zusammensetzungen	677
	Ableitungen	683
	Die Wortfamilie	690
	Das Wortfeld – Wörter mit einer ähnlichen Bedeutung	692
	Gleichlautende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung	694
B	Geschichten von (neuen) Wörtern	697
C	Wortschatz – wie viele Wörter gibt es im Deutschen?	707
D	Herkunft der Wörter (Etymologie)	712
	Verzeichnis von Abkürzungen und Kurzwörtern	715
	111 im Deutschen besonders häufig falsch geschriebene Wörter	718

Hinweise zur Benutzung

A Die Anordnung und Behandlung der Stichwörter

Die Stichwörter in diesem Wörterbuch sind grundsätzlich **halbfett** gedruckt und in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. In der Regel beginnt jeder Stichwortartikel am Anfang einer neuen Zeile:

die **B|l|n|d|s|c|h|l|e|i|c|h|e**

b|l|n|k|e|n; du blinkst; er blinkte; er hat mit der Taschenlampe geblinkt

der **B|l|n|k|e|r**; des Blinkers; die Blinker

Die Umlaute ä, ö, ü, äu werden im Alphabet wie a, o, u, au behandelt:

der **K|ü|m|l|e|r**; des Kummers

kümm|l|e|r|l|ic|h

sich **k|ü|m|m|e|r|n**; du kümmerst dich ...

Für manche Wörter gibt es zwei oder mehr richtige Schreibweisen. Um dir eine einheitliche Rechtschreibung zu erleichtern, findest du in diesen Fällen jeweils die Schreibung gelb markiert, die von der Dudenredaktion empfohlen wird:

auf|w|e|n|d|ig oder auf|w|ä|n|d|ig ...

das **B|e|t|t|t|u|c|h** oder B|e|t|t|-T|u|c|h

i|n|f|r|ä|g|e oder i|n| F|r|ä|g|e ...

die **S|c|h|ü|h|c|r|e|m|e** oder S|c|h|ü|h|-c|r|è|m|e

Wenn diese Schreibvarianten an verschiedenen Stellen des Alphabets stehen, findest du manchmal Verweisartikel, die zum Hauptstichwort führen. Dort sind dann alle möglichen Wortschreibungen einschließlich der von uns empfohlenen gezeigt:

braun; eine **braun gebrannte** oder braungebrannte Frau ...

der **B|r|a|u|n|b|ä|r**

br|a|u|n|e|n ...

br|a|u|n|g|e|l|b|r|a|n|n|t † braun

Auch innerhalb der Beugungsformen und in den Beispielen zum typischen Gebrauch eines Stichworts werden Doppelschreibungen angegeben:

a|n|s|t|e|l|l|e oder a|n| S|t|e|l|l|e; **a|n|s|t|e|l|l|e** oder an Stelle des Vaters

der **D|e|l|f|i|n** oder D|e|l|p|h|i|n; des **D|e|l|f|i|n** oder Delphins; die **D|e|l|f|i|n|e** oder

D|e|l|p|h|i|n|e

die **Kar|te**; ... die **Gelbe** *oder* gelbe Karte, die **Rote** *oder* rote Karte (*Sport*)
pl|an|schen *oder* pl|an|tschen; du **pl|an|sch|t** *oder* plantscht;
er **pl|an|sch|t|e** *oder* plantschte; er hat in der Badewanne **ge|pl|an|sch|t** *oder*
geplantscht; **pl|an|sch|e|** *oder* plantsch[e] nicht so!

Rechtschreiblich besonders schwierige Wörter und Schreibweisen, beispielsweise **deutsch/Deutsch** oder **recht/Recht**, werden in farbig unterlegten Infokästchen besonders übersichtlich und ausführlich dargestellt.

Sprachliche »Stolpersteine«, wie zum Beispiel leicht verwechselbare Wörter (**Lid** ↔ **Lied**), findest du in kurzen Hinweisartikeln erklärt, die mit einem Ausrufezeichen gekennzeichnet sind.

Wenn du ein zusammengesetztes Wort nicht im Wörterverzeichnis findest, dann zerlege es in seine Bestandteile und schlage das Grundwort nach, wenn nötig auch die anderen Teilwörter:

Siegerpokal ↑ **Sieger** und **Pokal**
Fuchspelzmütze ↑ **Fuchs** und **Pelz** und **Mütze**
hinüberschwimmen ↑ **hinüber** und **schwimmen**

B Die Darstellung der Worttrennung

Wie du weißt, können Wörter am Zeilenende getrennt werden. Auf den Seiten 637–639 dieses Buches findest du die Regeln der Worttrennung erklärt.

An welchen Stellen du ein Wort trennen kannst, wird im Stichwort durch senkrechte Striche (|) angezeigt. Ein Beispiel:

das **Ca|bri|o|let** (Auto mit aufklappbarem Verdeck); ...

An den Trennstrichen kannst du ablesen, dass man das Wort **Cabriolet** folgendermaßen trennen kann:

Ca-briolet *oder* Cab-riolet *oder* Cabri-olet *oder* Cabrio-let

Für das Wort **Apostroph** sind nach den gültigen Regeln folgende Trennungen erlaubt:

Apo-stroph *oder* Apos-troph *oder* Apost-roph

Alle diese Möglichkeiten sind korrekt und werden deshalb im Schülerduden gezeigt.

In manchen Wörtern kannst du andere Wörter ziemlich klar erkennen. Dann wird die Worttrennung nur zwischen den Bestandteilen, aus denen sich das ganze Wort zusammensetzt, angezeigt. Ein Beispiel hierfür ist:

Pro|gramm

In den wenigen Fällen, in denen durch eine Trennung der Sinn eines Wortes verzerrt würde, fehlt der entsprechende Strich: **ab|erken|nen** (nicht: aber-kennen), **Frus|tra|ti|on** (nicht: Frust-ration).

C Die Darstellung der Aussprache

Der Punkt unter einem Vokal

(Selbstlaut) gibt betonte Kürze an, z. B. **schwimmen**.

Der Strich unter einem Vokal

(Selbstlaut) gibt betonte Länge an, z. B. der **igel**.

Die Lautschrift

steht bei schwer auszusprechenden Wörtern hinter dem Stichwort in eckigen Klammern. Dabei folgt die verwendete Lautschrift dem Zeichensystem der International Phonetic Association (IPA). Zwei aufeinander gestellte Dreiecke nach dem Vokal bedeuten dessen Länge, z. B. Plateau [pla'to:]. Der Hauptakzent steht vor der betonten Silbe, z. B. Baseball ['be:sbɔ:l]. Die Ausspracheangaben bei Fremdwörtern beziehen sich auf die in der deutschen Standardsprache übliche Lautung, die manchmal nicht genau mit derjenigen der fremden Sprache übereinstimmt.

Zeichen der Lautschrift, Beispiele und Umschreibung

[a]	Rushhour ['raʃ...]	[ɛ:]	Teint [tɛ:]
[a:]	Chaos ['ka:ɔs]	[ə]	Bronze ['brɔ:sə]
[ɐ]	Bulldozer [...dɔʋ:zɐ]	[i]	Chirurg [çi'...]
[ʊ]	Friseur [fri'zø:ʊ]	[i:]	Ingenieur [...ɲjø:ʊ]
[ã]	Ensemble [ã'sã:bl]	[i:]	Chemie [çe'mi:]
[ã:]	Engagement [...mã:]	[i]	City ['siti]
[a]	live [laɪf]	[ʃ]	Shuttle [...tʃ]
[aʋ]	Rushhour [...ʔaʋɐ]	[ɲ]	jetten [...tɲ]
[ç]	Chirurg [çi'...]	[ɱ]	Meeting ['mi:tɱ]
[dʒ]	Gin [dʒɪn]	[o]	logieren [lo'zi:rən]
[e]	Regie [re'ʒi:]	[o:]	Plateau [pla'to:]
[e:]	Baby ['be:bi]	[ɔ]	online ['ɔnlaɪn]
[ɛ]	Handicap ['hændikeɪp]	[ɔ:]	Baseball ['be:ɪsbɔ:l]
[e:]	fair [fe:ʊ]	[ô]	Montblanc [mɔ'blã:]
[ê]	Mannequin ['manəkê]	[ô:]	Ballon [ba'lô:]

Zeichen der Lautschrift, Beispiele und Umschreibung (Fortsetzung)

[ø]	pasteurisieren [...tøri...]	[u:]	Route ['ru:...]
[ø:]	Fritteuse [...'tø:zə]	[ʊ]	Silhouette [zi'lʊetə]
[œ]	Feuilleton [fœjə'tõ:]	[ʊ]	Bouillon [bu'ljõ:]
[œ:]	Parfum [par'fœ:]	[v]	Cover ['kavə]
[ʁa]	loyal [lɔa'ja:l]	[w]	Wales [weɪlz]
[ɔɪ]	Cowboy ['kaʊbɔɪ]	[x]	Rochade [rɔ'xa:də]
[s]	City ['siti]	[y]	Budget [by'dʒe:]
[ʃ]	Chiffre ['ʃifrə]	[y:]	Fondue [fõ'dy:]
[ts]	Zeremonie [tsere...]	[ý]	Etui [e'týi:]
[tʃ]	Match [metʃ]	[ɣ]	synchron [zɣn'kro:n]
[θ]	Thriller ['θrɪlə]	[z]	Bulldozer [...dɔɣ:zə]
[u]	Routine [ru...]	[ʒ]	Genie [ʒe...]

D Erklärung einiger weiterer Zeichen

Eckige Klammern []

bedeuten, dass die zwischen ihnen stehenden Buchstaben [e] oder Zeichen [,] auch weggelassen werden können; die Ein|kom|men[s]|steuer.

Runde Klammern ()

umschließen Worterklärungen und Angaben zu dem Fachgebiet, in dem ein Wort vorkommt: der **Be**|fund (*Medizin*: Untersuchungsergebnis)...

Der Pfeil †

sagt aus: Schlage das Wort hinter dem Pfeil nach. Dort findest du weitere Angaben, z. B. der **Montag** † Dienstag.

Drei Punkte ...

deuten an, dass ein Satzteil weggelassen ist, z. B. es sei denn, dass ...

A

- das **A** (Buchstabe); des A; die A; **ABER**: das a in Land; das A-Dur, **ABER**: das a-Moll (Tonart); von A bis Z (*umgangssprachlich für*: alles, von Anfang bis Ende)
 @ [et] (Gliederungszeichen in der E-Mail-Adresse)
- das **Aa** (*Kindersprache*: Kot); des Aa *oder* Aas; Aa machen
- der **Aal**; des Aals *oder* Aa|les; die Aalle; *Verkleinerungsform*: das Ällchen
- sich **aalen** (sich behaglich strecken, ausruhen); du aalst dich; sie aalt sich; sie aalte sich; sie hat sich auf dem Sofa geaalt
aal|glätt
a. a. O. = am angeführten, angegebenen Ort (Hinweis auf eine Buchseite o. Ä.)
- das **Aas**; des Aa|ses; die Aa|se und (als Schimpfwort) die Äser
aa|sen (*umgangssprachlich für*: verschwenderisch umgehen); du aast; er aas|te; er hat mit dem Geld geaast
ab; ab und zu; Jugendliche ab zwölf Jahren, *auch*: Jahre; ab morgen; ab sein; der Knopf ist ab; der Knopf war ab; der Knopf ist ab gewesen; ... weil der Knopf ab ist, ab war
- der **AB** = Anrufbeantworter
Abb. = Abbildung
- der **Ab|bau**; des Ab|bau[e]s
ab|bau|en; er baut das Gerüst ab; er hat es abgebaut; Vorurteile abbauen
ab|bei|ßen; sie biss ein Stück Brot ab; sie hat es abgebissen; beiß *oder* beiße ab!
ab|be|kommen; sie bekam ihr[en] Teil ab
ab|be|stellen; er hat diese Zeitschrift abgestellt
ab|bie|gen; sie bog ab; sie hat das Blech abgebogen; das Auto ist abgebogen
- das **Ab|bild**; des Ab|bilds *oder* Ab|bil|des; die Ab|bil|der
ab|bil|den; wie oben abgebildet
- die **Ab|bil|dung** (*Abkürzung*: Abb.)
ab|bin|den; er band das Bein ab; der Gips hat abgebunden (ist fest geworden)
- die **Ab|bit|te**; Abbitte leisten (um Verzeihung bitten)
ab|blen|den; du blendest ab; sie blendete ab; sie hat abgeblendet
- das **Ab|blend|licht**
ab|blit|zen (*umgangssprachlich für*:

abgewiesen werden); du blitzt ab; er blitzte bei ihr ab; er ist bei ihr abgeblitzt
ab|bre|chen; du brichst ab; sie brach ab; sie hat abgebrochen; brich nichts ab!

ab|brin|gen; ich habe ihn von seinem Vorhaben abgebracht

der **Ab|bruch**; des Ab|bruchs *oder* Ab|bruchs; die Ab|brü|che

ab|bruch|reif; abbruchreife Häuser
ab|bu|chen; du buchst ab; sie buchte ab; die Bank hat den Betrag abgebucht; buch *oder* buche das Geld ab!

das **Abc** **Abc|reif**; des **Abc** *oder* Abece; die **Abc** *oder* Abece

ab|che|cken (*umgangssprachlich für*: überprüfen); er hat die Busverbindungen abgecheckt

der **Abc-Schüt|ze** *oder* **Abe|ce|schüt|ze**

die **Abc-Schüt|zin** *oder* **Abe|ce|schüt|zin**

ab|dan|ken; sie hat abgedankt

die **Ab|dan|kung**

ab|de|cken; sie hat den Tisch abgedeckt; deck *oder* decke den Tisch ab!

ab|dre|hen; er dreht ab; das Flugzeug hat abgedreht

ab|drif|ten; du driftest ab; das Boot driftete ab; das Boot ist abgedriftet

der **Ab|druck**; die Ab|drü|cke (in Gips, Lehm u. a.); **ABER**: die Ab|drü|cke (von Bildern, Zeitschriften u. a.)

ab|dru|cken; die Zeitung druckt das Interview ab; sie hat es abgedruckt

ab|drü|cken; sie zielte und drückte ab; die Spur hat sich im Boden abgedrückt

der **Abend**, **abends**

Das Nomen »Abend« schreibt man groß:

- eines Abends
- gegen Abend
- am Abend
- zu Abend essen
- **Guten Abend** *oder* guten Abend sagen
- gestern, heute, morgen Abend
- der Dienstagabend; an einem Dienstagabend

Das Adverb »abends« schreibt man klein:

- von morgens bis abends
- [um] 8 Uhr abends
- dienstagabends *oder* dienstags abends
- spätabends; **ABER**: abends spät

A

abe

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

W

X

Y

Z

- das **Abend|brot**
- das **Abend|es|sen**
abend|fü|llend
- das **Abend|kleid**
- das **Abend|land**
abend|lich
- das **Abend|mahl**; die Abend|mahl|le
- das **Abend|rot** *oder* die **Abend|rö|te**
abends *vergleiche:* **Abend**
- das **Aben|teu|er**
- die **Aben|teu|er|ge|schich|te**
- die **Aben|teu|er|in** *oder* **Aben|teu|re|rin**;
die Abenteuerinnen *oder* Abenteuererinnen
aben|teu|er|lich
aben|teu|er|lus|tig
- der **Aben|teu|er**
- die **Aben|teu|re|rin**, **Aben|teu|er|in**; die
Abenteurerinnen *oder* Abenteurerinnen
aber; wir waren nicht reich, aber glücklich
- das **Aber**; es ist ein Aber dabei; er brachte
viele Wenn und Aber vor
- der **Aber|glau|be**
aber|gläu|bisch
aber|hun|dert; hundert und aberhundert
oder Hundert und **Aberhundert**
Stechmücken; hunderte und aber-
hunderte *oder* Hunderte und **Aberhun-
derte** kleiner Vögel; † hundert
aber|ken|nen; ich erkenne ab, *sel-
ten*: ich aberkenne; du erkennst ab,
selten: du aberkennst; das Gericht
erkannte ihm die bürgerlichen
Ehrenrechte ab
aber|mals
aber|tau|send † aberhundert
aber|wit|zig (wahnwitzig); ein aberwit-
ziger Plan
ab|fah|ren; der Zug fährt ab; der Zug ist
abgefahren
- die **Ab|fah|rt**; die Ab|fah|rt|en
- der **Ab|fah|rts|lauf** (Skilauf)
- der **Ab|fall**; des Abfalls *oder* Ab|fall|es; die
Ab|fäll|e
- der **Ab|fall|ei|mer**
ab|fal|len; die Blätter fallen ab; ein gan-
zer Ast fiel ab; die verwelkten Blüten
sind abgefallen; er ist vom Glauben
abgefallen (er hat sich von ihm losge-
sagt); für sie war nichts abgefallen (sie
bekam nichts)
- ab|fäll|ig**; abfällige Bemerkungen
ab|fäll|schen; der Ball wurde von dem
Spieler gekonnt abgefälscht
ab|fan|gen; die Nachricht wurde abge-
fangen
ab|fär|ben; die Hose färbt beim
Waschen ab; der Lack hat abgefärbt
ab|fe|dern (federnd abfangen); soziale
Härten abfedern
ab|fer|ti|gen; du fertigst das Paket ab;
sie hat es abgefertigt
- die **Ab|fer|ti|gung**
- der **Ab|fer|ti|gungs|schal|ter**
ab|fin|den; sie haben ihn abgefunden;
sich mit etwas abfinden müssen
- die **Ab|fin|dung**
ab|flau|en (schwächer werden); der
Wind flaut ab; der Wind flaute ab; der
Wind ist abgeflaut
ab|flie|gen; sie fliegt ab; sie ist abgeflo-
gen
ab|flie|ßen; das Wasser fließt ab; es
floss ab; das Wasser ist abgeflossen
- der **Ab|flug**
- der **Ab|fluss**
- das **Ab|fluss|rohr**
- die **Ab|fol|ge** (Reihenfolge); die Abfolge
der Ereignisse
- die **Ab|frage** (Ermittlung bestimmter
Informationen; Gewinnung von Daten
aus einem Datenspeicher)
ab|fra|gen; sie fragt ab; sie hat mich
oder mir die Vokabeln abgefragt
- die **Ab|fuh|r**; die Ab|fuh|ren; man hat ihm
eine Abfuhr erteilt
ab|fuh|ren; dieser Weg führt vom Ziel
ab; die Gefangenen wurden abgeführt
- das **Ab|fuh|r|mit|tel**
ab|fü|llen; die Milch wird in Flaschen
abgefüllt
- die **Ab|ga|be**
- der **Ab|ga|be|ter|min**
- der **Ab|gang**; des Abgangs *oder* Ab|gan-
ges; die Ab|gän|ge
- das **Ab|gangs|zeug|nis**
- das **Ab|gas**; die Abgase
- die **Ab|gas|af|fä|re** (Abgasskandal)
ab|gas|arm
- die **Ab|gas|rei|nig|ung**
- der **Ab|gas|skan|dal** (systematische Mani-
pulation der Abgaswerte bestimmter
Autos)

die **Ab|gas|soft|ware** (bei Verbrennungsmotoren)

die **Ab|gas|un|ter|su|chung** (Messung des Kohlenmonoxidgehalts im Abgas bei Leerlauf des Motors; *Abkürzung: AU*)

ab|ge|ar|beit|et

ab|ge|ben; du gibst ab; sie hat den Aufsatz abgeben

ab|ge|brannt (*umgangssprachlich auch für: ohne Geldmittel*)

ab|ge|brüht (unempfindlich)

ab|ge|dro|schen (zu oft gebraucht); eine abgedroschene Redensart

ab|ge|fah|ren (*umgangssprachlich auch für: begeistert, toll*)

ab|ge|hack|t; abgehackt sprechen

ab|ge|hen; der Knäuel ging von der Schule ab; ein Knopf ist abgegangen

ab|ge|het|z|t

ab|ge|kämp|ft

ab|ge|kar|tet; ein abgekartetes Spiel

ab|ge|klärt

ab|ge|lau|fen; abgelaufene Schuhe; ein abgelaufenes Verfallsdatum

ab|ge|le|gen

ab|ge|l|ten (eine Schuld begleichen)

ab|ge|macht!

ab|ge|neigt

ab|ge|nutzt

der **Ab|ge|ord|ne|te**; ein Abgeordneter; die Abgeordneten; zwei Abgeordnete

die **Ab|ge|ord|ne|te**; eine Abgeordnete

das **Ab|ge|ord|ne|ten|haus**

ab|ge|rockt (*umgangssprachlich für: abgenutzt*)

die **Ab|ge|sand|te**; eine Abgesandte

der **Ab|ge|sand|te**; ein Abgesandter; die Abgesandten; zwei Abgesandte

ab|ge|schie|den (*gehoben für: einsam [legen]*); ein abgeschiedenes Dorf

ab|ge|schlaff|t (*umgangssprachlich für: müde, erschöpft*)

ab|ge|schla|gen

ab|ge|schlos|sen; eine abgeschlossene Wohnung; eine abgeschlossene Geschichte

ab|ge|schmack|t (geschmacklos, platt)

ab|ge|schnit|ten

ab|ge|se|hen; abgesehen davon, dass ...

ab|ge|spannt

ab|ge|stan|den; abgestandene Limonade

ab|ge|stump|ft

ab|ge|töt|et; abgetötete Viren

ab|ge|tra|gen; ein abgetragenes Kleid

ab|ge|win|nen; wir konnten dem Vorschlag nichts abgewinnen

ab|ge|wöh|nen; sie gewöhnt es sich ab; sie hat ihm das Rauchen abgewöhnt

ab|ge|zock|t (*salopp für: routiniert und dreist*)

ab|ge|ie|ßen; sie goss das Wasser ab

der **Ab|gott**; des Abgotts *oder* Abgot|tes; die Ab|göt|ter

ab|göt|tisch

ab|gren|zen (sich unterscheiden; sich distanzieren); die Teile des Referats sind genau abgegrenzt; sich von Terror und Gewalt abgrenzen

die **Ab|gren|zung**

der **Ab|grund**; des Abgrunds *oder* Abgrun|des; die Ab|grün|de

ab|grün|dig

ab|grund|tief

ab|gu|cken *oder* **ab|ku|cken** (*umgangssprachlich*); er guckt *oder* kuckt ab; er hat abgesehen *oder* abgesehen

der **Ab|guss**; des Abgusses; die Abgüs|se

ab|ha|cken; sie hat den toten Zweig abgehackt

ab|ha|ken; sie hat den Posten in der Liste abgehakt

ab|hal|ten; du hältst ab; die Regierung hat Wahlen abgehalten

ab|han|deln; sie hat das Thema abgehandelt

ab|han|den|kom|men; das Buch kam uns abhanden; der Schlüssel ist mir abhandengekommen

die **Ab|hand|lung** (wissenschaftliche Untersuchung); die Ab|hand|lun|gen

der **Ab|hang**; die Ab|hän|ge

ab|hän|gen; es hing vom Wetter ab; es hat von ihr abgehangen

ab|hän|gen (*umgangssprachlich auch für: abschütteln*); er hängt das Bild ab; sie hat alle Konkurrenten abgehängt; † hängen

ab|hän|gig

die **Ab|hän|gig|keit**

A

abh

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

W

X

Y

Z

A

abh

- sich **ab|här|ten**; er härtet sich ab; er hat sich abgehärtet
ab|hau|en (*umgangssprachlich auch für: davonlaufen*); er hieb den Ast ab; er hat den Ast abgehauen; wir hauten ab; wir sind abgehauen
ab|he|ben; sie hob den Hörer ab; sie hat Geld [vom Konto] abgehoben
ab|he|ft|en; sie heftet das Blatt ab; sie hat es abgeheftet; hefte es ab!
- die **Ab|hil|fe**
ab|holl|en; sie hat ihn am Bahnhof abgeholt
- die **Ab|hol|sta|ti|on**
ab|hol|zen; die Wälder wurden abgeholzt
ab|hor|chen; die Ärztin horchte seine Brust ab
ab|hör|en; das Telefongespräch wurde abgehört; sie hat mir *oder* mich die Vokabeln abgehört
- das **Abi** (*Kurzwort für: Abitur*); des Abis; die Abis
- der **Abi|ball**
- das **Ab|i|t|ur** (Reifeprüfung); des Abiturs; die Abi|t|ur|e
- der **Ab|i|t|ur|ri|en|t** (jemand, der das Abitur macht oder gemacht hat); des/dem/den Abi|t|ur|ri|en|ten; die Abi|t|ur|ri|en|ten
- die **Ab|i|t|ur|ri|en|t|in**; die Abiturientinnen
Abk. = Abkürzung
ab|kan|zeln (scharf tadeln); er hat den Schüler abgekanzelt
- sich **ab|kap|seln** (verschließen); sie hat sich von der Umwelt abgekapselt; kaps[e]l dich nicht ab!
ab|kas|sie|ren (*umgangssprachlich*); ich kassiere ab; du kassierst ab; die Bürger wurden abkassiert
ab|kau|fen; das kauft dir keiner ab (*umgangssprachlich: glaubt dir niemand*)
- die **Ab|kehr**; der Abkehr
ab|klä|ren; das sollte dringend abgeklärt werden
- der **Ab|klatsch** (wertlose Nachahmung); die Ab|klat|sche
ab|knut|schen (*umgangssprachlich für: heftig küssen*); du knutschst mich ab; sie knutschte ihn ab; sie haben sich abgeknutscht; knutsch *oder* knutsche mich nicht immer ab!
- ab|ko|chen**; er kochte das Wasser ab
ab|kom|men; sie ist vom Weg abgekommen
- das **Ab|kom|men** (Vertrag); ein Abkommen treffen, schließen
- der **Ab|kömm|ling** (Nachkomme)
ab|kop|peln; du koppelst ab; sie koppelte ab; er hat abgekoppelt; koppel *oder* koppelte den Anhänger ab!
ab|ku|cken *vergleiche: ab|gu|cken*
ab|küh|len; der Tee ist noch nicht abgekühlt
ab|kür|zen; sie kürzt ab; er hat abgekürzt
- die **Ab|kür|zung** (*Abkürzung: Abk.*)
ab|la|den; sie luden das Gerüst vor dem Haus ab
- die **Ab|la|ge**
- die **Ab|la|ge|rung**
- der **Ab|lass** (Nachlass von Sündenstrafen); des Ab|las|ses; die Ab|läs|se
ab|las|sen; sie ließ ab; sie hat Dampf abgelassen
- der **Ab|la|t|iv** (Woherfall, 5. Fall); des Ablativs; die Ab|la|t|iv|e
- der **Ab|lauf**
ab|lau|fen; es ist alles nach Plan abgelaufen
ab|le|cken; du leckst ab; sie leckte ab; sie hat den Deckel abgeleckt; der Hund hat mich abgeleckt; leck *oder* lecke die Gabel ab!
ab|le|gen; er legt den Mantel ab; leg *oder* lege bitte ab!; das Schiff hat abgelegt
- der **Ab|le|ger** (Pflanzentrieb); des Ablegers; die Ableger
ab|leh|nen; sie lehnt den Vorschlag ab; sie hat es abgelehnt; lehn *oder* lehne das Angebot lieber ab!
- die **Ab|leh|nung**
ab|lei|ten; sie leitete das Wasser ab; ein abgeleitetes Wort
- die **Ab|lei|tung**
ab|len|ken; er lenkt ihn ab; er hat ihn abgelenkt; lenk *oder* lenke ihn nicht ab!
- die **Ab|len|kung**
- das **Ab|len|kungs|ma|nö|ver**
ab|le|sen; alle zwei Monate wird der Stromzähler abgelesen
ab|lie|fern; wo wurde das Paket abgeliefert?

- die **Ab|lö|se** (Ablösesumme); der Ablöse; die Ablösen; der Verein zahlt eine hohe Ablöse
ab|lö|sen; sie löste den Verband vorsichtig ab; sie hat ihn bei der Arbeit abgelöst
- die **Ab|lö|se|sum|me** (Geldsumme, für die ein Verein einen Sportler freigibt)
- die **Ab|lö|sung**
ab|luch|sen (*umgangssprachlich für*: jemandem auf listige Weise wegnehmen); du luchst mir das Messer ab; sie hat es mir abgeluchst
- die **ABM** = Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
ab|ma|chen; sie macht ab; wir haben Kritik abgemacht (vereinbart)
- die **Ab|ma|chung**
ab|ma|gern; du magerst ab; er ist abgemagert
ab|mal|en; er hat das Bild abgemalt
ab|mel|den; das Kind wurde von der Schule abgemeldet
ab|mil|dern; du milderst ab; sie hat die Kritik abgemildert; mildere sie ab!
- die **ABM-Stelle** ↑ ABM
ab|mü|hen; er müht sich ab; sie hat sich mit der Arbeit abgemüht
ab|murk|sen (*umgangssprachlich für*: umbringen); man hat ihn abgemurkst
- die **Ab|nah|me**
ab|neh|men; sie nimmt ab; sie hat mir den Weg abgenommen
- der **Ab|neh|mer**; des Abnehmers; die Abnehmer; Person, die eine Ware kauft; jemand, der etwas von einem anderen annimmt
- die **Ab|neh|me|rin**; die Abnehmerinnen
- die **Ab|nei|gung**
ab|nib|beln oder **ab|nip|peln** (*landschaftlich umgangssprachlich für*: sterben); ich nibb[e]le ab; er nibbelte ab; sie ist abgenibbelt
ab|nor|m (vom Normalen abweichend)
ab|nut|zen oder **ab|nüt|zen**; der Stoff hat sich schnell abgenutzt oder abgenützt; ↑ *auch*: benutzen
- das **Ab|o** (*Kurzwort für*: Abonnement); des Abos; die Abos
- das **Abon|ne|ment** [abɔnˈmã:] (Dauerbezug von Zeitungen, Eintrittskarten, digitalen Angeboten u. Ä.); die Abonnements
- der **Abon|nent** (Inhaber eines Abonnements); des/dem/den Abon|nen|ten; die Abon|nen|ten
- die **Abon|nen|tin**; die Abonentinnen
abon|nie|ren (regelmäßig erhalten); sie hat eine Tageszeitung abonniert
- die **Ab|ord|nung**
- der **Ab|ort** (*veraltend für*: Toilette); die Aborte
ab|pfei|fen; die Schiedsrichterin pffif das Spiel ab
- der **Ab|pfi|ff**
ab|pral|len; das prallt von ihm ab; das ist von ihm abgeprallt
- sich **ab|ra|ckern** (sich abarbeiten); sie rackert sich ab; sie hat sich abgerackert; rackere dich doch nicht so ab!
Ab|ra|ham (Stammvater Israels)
ab|ra|ten; sie riet ihm davon ab; er hat ihr abgeraten
ab|räu|men; er räumt ab; er hat den Tisch abgeräumt
ab|re|agie|ren (*Psychologie*); er hat sich, seinen Ärger an den Kindern abreagiert
ab|rech|nen; er hat mit ihm abgerechnet
- die **Ab|rech|nung**
ab|rei|ben; sie hat das Silber mit einem Tuch abgerieben
- die **Ab|rei|bung**
- die **Ab|rei|se**
ab|rei|sen; du reist ab; sie reist ab; sie ist abgereist
ab|rei|ßen; du reißt das Blatt ab; sie reißt das Blatt ab; sie riss das Blatt ab; sie hat das Blatt abgerissen; reiß[e] das Blatt ab!
- der **Ab|rei|ß|kal|en|der**
ab|rich|ten; er richtet seinen Hund ab
ab|rie|geln; sie riegelte ab; er hat abgeriegelt
- der **Ab|riss**; des Ab|riss|ses; die Ab|riss|se
- die **Ab|riss|par|ty** (*umgangssprachlich für*: Party vor dem Abriss od. Umbau eines Gebäudes)
- der **Ab|ruf**; auf Abruf bereitstehen
ab|ruf|bar; die Vokabeln sind jederzeit abrufbar
ab|ru|fen (sich etwas Bereitstehendes

A

abr

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

W

X

Y

Z

- geben lassen); du rufst ab; sie rief ab; er hat abgerufen; ruf *oder* rufe ab; Informationen, Daten abrufen
- ab|run|den**; sie hat die Summe abgerundet; runde die Summe ab!
- ab|rupt** (plötzlich)
- ab|rüs|ten**
- die **Ab|rüs|tung**
- ab|rut|schen**; du rutschst ab; sie rutscht ab; sie ist abgerutscht
- das **ABS** = Antiblockiersystem
- Abs.** = Absatz; Absender/-in
- ab|saj|ken** (*umgangssprachlich für*: [ab]sinken; nachlassen); das Flugzeug sackt ab; er ist in seinen Leistungen abgesackt
- die **Ab|saj|ge**; eine Absage erhalten
- ab|saj|gen**; sie sagte das Treffen ab; das Treffen ist abgesagt
- der **Ab|satz**; die Absatz|ze
- ab|satz|stark** (*besonders Wirtschaft*)
- ab|schaff|fen**; man schaffte die Todesstrafe ab; sie hat das Auto abgeschafft
- die **Ab|schalt|ein|rich|tung**
- ab|schalt|en**; sie schaltet den Strom ab; sie hat abgeschaltet (hört nicht mehr zu)
- die **Ab|schalt|vor|rich|tung**
- ab|schät|zen**; du schätzt ab; sie hat den Wert abgeschätzt
- der **Ab|scheu**; des Abscheus *oder* Abscheules; Abscheu erregen; ein Abscheu erregender *oder* **abscheuerre-**
gender Anblick; ABER NUR: ein großen Abscheu erregender Anblick; ein äußerst abscheuerregender, noch abscheuerregender Anblick
- ab|scheu|lich**
- die **Ab|schie|be|ak|ti|on**
- die **Ab|schie|be|haft**
- ab|schie|ben**; sie schoben ihn ab; er hat die Schuld auf ihn abgeschoben
- der **Ab|schie|be|stopp**
- das **Ab|schie|be|ver|bot**
- die **Ab|schie|bung** (Abgeschobenwerden); den Flüchtlingen droht die Abschiebung in ihr Heimatland
- der **Ab|schied**; des Abschieds *oder* Abschiedes; Abschied nehmen
- die **Ab|schieds|fei|er**
- ab|schie|ßen**; sie hat den Vogel abgeschossen (alle übertroffen)

- ab|schir|men**; sie schirmte ab; er hat abgeschirmt
- der **Ab|schlag** (Teilzahlung); des Abschlags *oder* Abschlag|es; die Abschläge
- ab|schla|gen**; sie schlug den Ast ab; sie hat mir die Bitte abgeschlagen
- ab|schläl|gig**; der Antrag wurde abschlägig beschieden (abgelehnt)
- der **Ab|schlepp|dienst**
- ab|schlepp|en**; sie schleppt ab; sie hat den Wagen abgeschleppt
- der **Ab|schlepp|wa|gen**
- ab|schlie|ßen**; du schließt ab; sie schließt ab; sie schloss ab; sie hat abgeschlossen; schließ *oder* schliesse die Tür ab!
- ab|schlie|ßend** (zum Schluss); ein abschließendes Urteil; eine abschließende Bemerkung; ..., sagte er abschließend
- der **Ab|schluss**; des Abschluss|es; die Abschluss|se
- die **Ab|schluss|fahrt**
- ab|schme|cken**; er schmeckte die Suppe mit Salz und Pfeffer ab
- ab|schnei|den**; sie schneidet den Faden ab; sie hat gut abgeschnitten
- der **Ab|schnitt**
- ab|schnitts|weise**
- ab|schot|ten** (gegen äußere Einflüsse abschließen); du schottest dich ab; sie schottete sich ab; er hat sich abgeschottet; schotte dich nicht immer ab!
- ab|schre|cken**; du schreckst ab; der Preis hat die Käufer abgeschreckt
- ab|schre|ckend**; das ab|schre|ckende Beispiel
- die **Ab|schre|ckung**
- ab|schrei|ben**; er schreibt ab; er hat beschrieben; schreib *oder* schreibe nicht ab!
- die **Ab|schrift**
- ab|schrub|ben**; er schrubbt ab; er hat den Tisch abgeschrubbt
- der **Ab|schuss**; des Ab|schuss|es; die Ab|schüs|se
- ab|schüs|sig**
- die **Ab|schuss|lis|te**
- ab|schüt|tel|en**; ich schütt[e]le die Verfolger ab; wir haben sie abgeschüttelt; schüttele *oder* schüttele sie ab!

- ab|schwä|chen**; er schwächt seine Behauptung ab; er hat seine Behauptung abgeschwächt
- die **Ab|schwä|chung**
ab|schwei|fen; wir schweiften ab; wir sind vom Thema abgeschweift; schweif *oder* schweife nicht ab!
- der **Ab|schwung**
ab|seg|nen (*umgangssprachlich für*: genehmigen); ich segne das ab; sie segnet die Idee ab; er hat den Text abgeseget; das hat meine Lehrerin so abgeseget
- ab|seh|bar**; in absehbarer Zeit (bald)
ab|seh|en; wir haben von einer Anzeige abgesehen (darauf verzichtet)
ab|seits; abseits des Weges; der Stürmer war abseits (*Sport*)
- das **Ab|seits**; der Schiedsrichter piff abseits
ab|seits|ste|hen; die abseitsstehenden Kinder; der Stürmer stand abseits (*Sport*); die Stürmerin hat abseitsgestanden; **ABER**: sie stand im Abseits
ab|sen|den; sie sendet ab; sie sandte, *seltener*: sendete ab; sie hat einen Brief abgesandt, *seltener*: abgesendet; sende den Brief bald ab!
- der **Ab|sen|der** (*Abkürzung*: Abs.); des Absenders; die Absender
- die **Ab|sen|de|rin**; die Absenderinnen
ab|set|zen; du setzt die Tasse ab; sie setzte den Koffer ab; man hat den Direktor abgesetzt
- die **Ab|set|zung**
ab|sich|chern; er sicherte sich lieber ab; möchten Sie das mit einem Joker absichern?; du sollst deine Argumentation sachlich, fachlich absichern
- die **Ab|sicht**; die Absicht|ten
ab|sicht|lich
ab|sol|ut; das ist absolut (völlig) unmöglich; ein absoluter (unbeschränkter) Herrscher; der absolute Nullpunkt (*Physik*); die absolute Mehrheit
- die **Ab|solu|ti|on** (Lossprechung, insbesondere von den Sünden); die Absolut|ionen
- der **Ab|solu|ti|s|mus** (unbeschränkte Herrschaft eines Monarchen)

- ab|solu|ti|s|tisch**
- der **Ab|sol|ven|t** (Schulabgänger mit Abschlussprüfung); des/dem/den Absol|ven|ten; die Absol|ven|ten
- die **Ab|sol|ven|tin**; die Absolventinnen
ab|sol|vie|ren (durchlaufen, [erfolgreich] beenden; ableisten); wir haben einen Lehrgang absolviert
ab|son|der|lich (seltsam)
ab|son|dern; der Baum sondert Harz ab; sie hat sich von der Gruppe abgeseondert
- die **Ab|son|de|rung**
ab|sor|bie|ren (aufsaugen); der Filter absorbiert Schadstoffe
- die **Ab|sor|pti|on**
- der **Ab|spann** (eines Films oder einer Fernsehendung); des Abspanns *oder* Abspan|nes; die Ab|span|ne *oder* Ab|spän|ne
ab|spe|cken (*umgangssprachlich für*: [gezielt] abnehmen); er hat drei Kilo abgespeckt
ab|spe|chern; speichere öfter ab!; speichern Sie die Daten bitte jetzt ab!
ab|spe|isen; sie hat uns mit leeren Versprechungen abgespeist
ab|spens|tig; jemandem einen Freund abspenstig machen
- das **Ab|sperr|band**
ab|sper|ren; sperr *oder* sperre die Tür ab!
- die **Ab|sper|rung**
ab|spi|elen; was hat sich abgespielt?; sie spielte die Bänder ab; spiel den Ball ab!
- die **Ab|spra|che**
ab|spre|chen; sie haben den Plan miteinander abgesprochen
ab|sprin|gen; sie springt ab; sie ist abgesprungen
- der **Ab|sprung**
ab|stam|men; er stammt von einer alten Familie ab
- die **Ab|stam|lung**
- der **Ab|stand**; des Abstands *oder* Ab|stan|des; die Ab|stan|de
- das **Ab|stands|ge|bot**
- die **Ab|stands|re|gel** *meist Plural*
ab|stat|ten; sie stattete uns gestern einen Besuch ab
ab|stau|ben (*umgangssprachlich auch*

E
ess

- der **Es|sig**; des Essigs; die Ess|sigle
 die **Es|sig|es|senz**
 der **Ess|löf|fel**
 der **Ess|tisch**
 die **Ess|wa|ren** *Plural*
 das **Ess|zim|mer**
 das **Es|ta|b|lish|ment** [ɪs'teɪblɪʃmənt]
 (Schicht der politisch, wirtschaftlich
 oder gesellschaftlich einflussreichen
 Personen); des Establishments; die
 Establishments
 der **Es|te** [*auch*: 'estə] (Einwohner von Est-
 land); des Esten; die Esten
 die **Es|tin** (Estländerin); die Estinnen
Est|land (nordosteuropäische Republik)
 der **Est|län|der**
 die **Est|län|de|r|in**; die Estländerinnen
est|län|disch
est|nisch
 der **Est|rich** (fugenloser Steinfußboden); des
 Estrichs; die Est|ri|che
 das **Es|zett** (der Buchstabe ſ); des Eszett;
 die Eszett
 sich **eta|b|lie|ren** (sich fest niederlassen;
 einen sicheren Platz gewinnen); du etab-
 lierst dich; sie etablierte sich; er hat sich
 schnell etabliert; etabliert sein
eta|b|liert (fest gegründet; namhaft);
 eta|b|liert|er; am eta|b|liert|est|en; ein
 etabliertes Verfahren; die etablierten
 Parteien
 die **Eta|ge** [e'ta:ʒə] (Stockwerk, Oberge-
 schoss); die Etagen
 das **Eta|gen|bett**
 die **Eta|gen|woh|nung**
 die **Eta|ppe** (Teilstrecke); die Etappen
 die **Eta|ppen|sieg**
 der **Etat** [e'ta:] (Haushaltsplan; Geldmittel);
 des Etats; die Etats
etc. = et cetera
et ce|te|ra [et 'tse:tera] (und so weiter)
ete|pe|te|te (geziert; zimperlich)
 der **Ether** *vergleiche: Äther*
 die **Ethik** (Sittenlehre)
ethisch (sittlich, moralisch); ethische
 Werte
eth|nisch (die Lebensgemeinschaft
 einer Volksgruppe betreffend); ethni-
 sche Konflikte
 das **Eti|kett** (Zettel mit Preisaufschrift,
 Schildchen); die Eti|ket|te *oder* Eti|ket-
 ten, *auch*: Etiketts

- die **Eti|ket|te** (Gesamtheit der gesellschaft-
 lichen Umgangsformen); die Etiketten
eti|li|che; etliche Tage; ich weiß etli-
 ches (manches); die Taten etlicher
 guter (*selten*: guten) Menschen; etliche
 Mal, Male
 die **Etü|de** (*Musik*: Übungsstück)
 das **Etu|** [e'ty:] (die Schutzhülle); des Etuis;
 die Etuis
etu|wa; in etwa (ungefähr)
etu|wa|ig; etwaige (möglicherweise auf-
 tretende) Einwände
etu|was; etwas Auffälliges, Derartiges,
 Passendes; **ABER**: etwas **anderes** *oder*
 Anderes
 das **Etu|was**; sie hat ein gewisses Etwas
 die **EU** = Europäische Union
euch (*kann in Briefen groß- oder klein-*
geschrieben werden)
 die **Eu|cha|ris|tie** (Abendmahl in der katho-
 lischen Kirche); die Eu|cha|ris|tien

euler
euer <i>oder</i> eure Gedanken
– ich gedenke euer
<i>In Briefen kann »euer/eure« klein- oder großgeschrieben werden:</i>
– viele Grüße sendet eure <i>oder</i> Eure Jes- sica
<i>Klein- oder großgeschrieben werden kann auch, wenn »euer/eure« als Nomen gebraucht wird:</i>
– die euern, euren <i>oder</i> die Euern, Euren (eure Angehörigen)
– das eu[e]re <i>oder</i> das Eu[e]re (euer Besitz)
– ihr müsst das eu[e]re <i>oder</i> das Eu[e]re tun
<i>In Titeln wird »euer/eure« großgeschrie- ben:</i>
– Euer, Eurer Hochwürden

- euler|seits, eurer|seits**
eulert|we|gen, euret|we|gen
 der **EU|Gipfel** (europäisches Gipfeltreffen)
 der **Eu|kal|yp|tus** (in Australien heimischer
 Baum); des Eukalyptus; die Eukalyptus
oder Eukalypten

die **Eu|le**
 der **Eu|llen|spie|gel** (Titelgestalt eines deutschen Volksbuches); des Eulenspiegel *oder* Eulenspiegels
 die **Eu|pho|rie** (gesteigertes Hochgefühl) **eu|pho|r|isch**; euphorischer Jubel
 der **Eu|ph|rat** (Fluss in Vorderasien)
Eu|ra|sien (Europa und Asien umfassende Landmasse)
 der **Eu|ro** (europäische Währungseinheit; *Zeichen*: €; *Währungscode*: EUR); des Euro *oder* Euros; die Euros; **ABER**: das kostet zehn Euro
eu|ro|kri|tisch (kritisch gegenüber dem Euro oder der EU)
 das **Eu|ro|land** (an der Europäischen Währungsunion teilnehmende Staaten-gruppe, *auch*: einer dieser Staaten); des Eurolands *oder* Eurolandes; die Euroländer
Eu|ro|pa
 die **Eu|ro|pa|ab|ge|ord|ne|te**
 der **Eu|ro|pa|ab|ge|ord|ne|te**
 der **Eu|ro|pä|ler**; des Europäers; die Europäer
 die **Eu|ro|pä|ler|in**; die Europäerinnen
eu|ro|pä|isch; das europäische Gleichgewicht; **ABER**: die Europäische Union
 die **Eu|ro|pa League®** *oder* **Eu|ro|pa-league** [...li:ɟ] (*Sport*: Markenbezeichnung, *Sport*: ein Pokalwettbewerb im europäischen Vereinsfußball)
 der **Eu|ro|pa|meis|ter**
 die **Eu|ro|pa|meis|te|rin**
 die **Eu|ro|pa|meis|ter|schaft**
 das **Eu|ro|pa|par|la|ment**
 der **Eu|ro|pa|pok|al** (Siegestrophäe eines europäischen Pokalwettbewerbs in einer bestimmten Sportart)
 die **Eu|ro|pa|po|li|tik**
eu|ro|pa|po|li|tisch
eu|ro|pa|weit; eine europaweite Regelung
 die **Eu|ro|ret|tung** *Plural selten*
eu|ro|skep|tisch (gegenüber der Europäischen Union skeptisch eingestellt)
 der **Eu|ro|staat** (zur Eurozone gehörendes Land) *meist Plural*
 die **Eu|ro|vi|sion** (europäische Organisation zur gemeinsamen Veranstaltung von Fernsehsendungen)
 die **Eu|ro|vi|sions|sen|dung**

die **Eu|ro|zo|ne** (Gebiet, in dem der Euro die staatliche Währung ist); der Eurozone
 das **Eu|ter**; des Euters; die Euter
EU|weit
ev. = evangelisch
e. V., *in Vereinsnamen auch groß*: **E. V.** = eingetragener *oder* Eintragunger Verein
eva|ku|le|ren (vorübergehend aussiedeln); sie haben die Einwohner evakuiert
 die **Eva|ku|le|rung**
 die **Eva|lu|a|ti|on** (Bewertung; Beurteilung); der Evaluation; die Eval|u|a|ti|onen; eine Evaluation des Unterrichts
evan|ge|lisch (das Evangelium betreffend; protestantisch); die evangelische Kirche; **ABER**: die Evangelische Kirche in Deutschland
evan|ge|lisch-lu|the|r|isch (*Abkürzung*: ev.-luth.)
 der **Evan|ge|list** (Verfasser eines der vier Evangelien); des/dem/den Evangelisten; die vier Evangelisten
 das **Evan|ge|li|um** (Heilsbotschaft Christi); die Evangelien
 der *oder* das **E|vent** [i'vent] (Veranstaltung); des Events; die Events
even|tu|ell (vielleicht; gegebenenfalls; unter Umständen); *Abkürzung*: evtl.
evi|dent (offensichtlich)
 die **Evo|lu|ti|on** (fortschreitende Entwicklung); die Evo|lu|ti|onen
evtl. = eventuell
ewig; auf ewig; für immer und ewig; ein ewiges Einerlei; das ewige Leben; ewiger Schnee; **ABER**: die Ewige Stadt (Rom)
 die **Ew|ig|keit**
ex|akt (genau; sorgfältig; pünktlich); exakter; am ex|ak|tes|ten; die exakten Wissenschaften (Naturwissenschaften und Mathematik)
 das **Ex|a|men** (Prüfung); die Examen *oder* Ex|a|mi|na
 die **Ex|e|ku|ti|on** (Vollstreckung eines Urteils; Hinrichtung)
 die **Ex|e|ku|ti|ve** (vollziehende Gewalt im Staat)
 das **Ex|em|pel** ([warnendes] Beispiel); des Exempels; die Exempel

A
B
C
D
E
exe
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

das **Ex|em|p|lar** (Einzelstück; *Abkürzung*: Expl.); des Exemplars; die Ex|em|p|la|re
ex|em|p|la|r|isch (musterhaft; warnend)
ex|er|zie|ren (militärische Übungen machen; *auch umgangssprachlich für*: einüben); du exerzierst; er hat exerziert

der **Ex|er|zie|r|platz**

die **Ex-Frau** oder **Ex|frau**

der **Ex-Freund** oder **Ex|freund**

die **Ex-Freun|din** oder **Ex|freun|din**

das **Exil** (Verbannung); des Exils; die Exille

exis|tent (wirklich, vorhanden)

exis|ten|ti|ell *vergleiche*: **exis|ten|zi|ell**

die **Exis|tenz** (Dasein; Auskommen); die Exis|ten|zen

exis|ten|zi|ell oder **exis|ten|ti|ell** (das Dasein wesentlich betreffend; lebenswichtig); eine Frage von **exis|ten|zi|ell** oder existentieller Bedeutung

das **Exis|tenz|mi|ni|um** (zum Leben unbedingt nötiges Mindestinkommen); am Rande des Existenzminimums leben

exis|tie|ren (vorhanden sein, leben); du existierst; die Gefahr existierte; sie hat für mich nicht mehr existiert

ex|klu|siv (ausschließlich einem bestimmten Personenkreis vorbehalten)

ex|klu|siv|e (ausschließlich); exklusive aller Versandkosten; exklusive Porto

die **Ex|kom|m|u|ni|ka|ti|on** (*katholische Kirche*: Ausschluss aus der kirchlichen Gemeinschaft)
ex|kom|m|u|ni|zi|ren; er wurde exkommuniziert

das **Ex|kre|ment** (Ausscheidungsprodukt, z. B. Kot); des Exkremens; die Exkremen|te *meist Plural*

die **Ex|kur|si|on** (Ausflug zu Bildungszwecken)

der **Ex-Mann** oder **Ex|mann**; die **Ex-Män|ner** oder Ex|män|ner

der **Ex|o|dus** (das Aufgeben und Verlassen); des Exodus; die Exodusse

ex|or|bi|tant (übertrieben; gewaltig); ex|or|bi|tan|ter; am ex|or|bi|tan|tes|ten; seine Leistungen exorbitant steigern

der **Ex|or|zist** (Geisterbeschwörer); des/dem/den Ex|or|zis|ten; die Ex|or|zis|ten

die **Ex|or|zis|tin**; die Exorzistinnen

ex|ot|isch (fremdländisch, fremdartig); exotische Speisen

der **Ex|pan|der** (Trainingsgerät zur Stär-

kung der Arm- und Oberkörpermuskulatur); des Expanders; die Expander
ex|pan|die|ren (sich ausdehnen); das Gas ist expandiert; die Wirtschaft hat expandiert

die **Ex|pan|si|on** (Ausdehnung); die Ex|pan|si|on|nen

ex|pan|siv ([sich] ausdehnend)

die **Ex|pe|di|ti|on** (Forschungsreise; Versandabteilung, Abfertigungsabteilung); die Ex|pe|di|ti|on|nen

das **Ex|pe|r|i|ment** (Versuch); des Experiments oder Ex|pe|r|i|men|tes; die Ex|pe|r|i|men|te

ex|pe|r|i|men|te|ll (auf Experimenten beruhend); experimentelle Methoden; ein experimentelles Foto

ex|pe|r|i|men|tie|ren; du experimentierst; sie hat experimentiert; experimentierst oder experimentiere nicht damit!

der **Ex|per|te** (Fachmann); des/dem/den Experten; die Experten

die **Ex|per|tin** (Fachfrau); die Expertinnen

Expl. = Exemplar

ex|pli|zit (deutlich; ausführlich dargestellt); etwas explizit sagen

ex|plo|die|ren (mit einem Knall zerplatzen); die Bombe explodierte; sie ist explodiert

die **Ex|plo|si|on**; die Ex|plo|si|on|nen
ex|plo|siv (leicht explodierend)

die **Ex|po** (*kurz für*: Exposition, Ausstellung); der Expo; die Expos

das **Ex|po|nat** (Ausstellungsstück); des Exponats oder Ex|po|nal|tes; die Ex|po|nal|te; nach der Projektwoche haben wir unsere Exponate gezeigt

der **Ex|po|nent** (Hochzahl); des/dem/den Ex|po|nen|ten; die Ex|po|nen|ten
ex|po|niert (Angriffen oder bestimmten Wirkungen ausgesetzt)

der **Ex|port** (Ausfuhr); die Ex|por|te; Ex- und Import

ex|por|tie|ren; du exportierst; sie exportierte; die Firma hat Autos exportiert

ex|press (eilig); einen Brief express zustellen

der **Ex|press**; ein Paket per Express zustellen

das **Ex|press|gut**

E

exe

der **Ex|pres|si|o|nis|mus** (Kunstrichtung im frühen 20. Jahrhundert)

ex|pres|siv (ausdrucksvoll)

ex|quis|it (ausgesucht, vorzüglich)

Ekstase

! Viele Fremdwörter werden ganz anders geschrieben, als sie ausgesprochen werden, oder ganz anders als vergleichbare Fremdwörter. Dazu gehört das Nomen *Ekstase*, das mit *x* ausgesprochen, aber mit *ks* geschrieben wird.

ex|tern (draußen befindlich; auswärtig)

ex|t|ra (außerdem, besonders, eigens)

das **Ex|t|ra** (Sonderleistung, zusätzliches Zubehör); des Extras; die Extras

der, auch: das **Ex|t|rakt** (Auszug aus Büchern; Auszug aus tierischen oder pflanzlichen Stoffen); des Extrakts *oder* Ex|t|rak|tes; die Ex|t|rak|te

ex|t|ra|ter|res|t|risch (außerirdisch)

ex|t|ra|val|gant (ausgefallen, übertrieben); ex|t|ra|val|gan|ter; am ex|t|ra|val|gan|tes|ten; ein extravaganter Stil; extravagante Kleidung

die **Ex|t|ra|wurst**; *meist in der Wendung*: jemandem eine Extrawurst braten (*umgangssprachlich für*: jemanden bevorzugt behandeln)

ex|t|rem (übertrieben)

das **Ex|t|rem** (Überreibung, Äußerstes); des Extrems; die Ex|t|re|me; von einem Extrem ins andere fallen

der **Ex|treme Metal** [iks'tri:m 'met] (extreme Form des Heavy Metal); des Extreme Metal *oder* Extreme Metals

der **Ex|t|re|m|is|mus** (radikale [politische] Einstellung oder Richtung)

der **Ex|t|re|m|ist** (Radikaler); des/dem/den Ex|t|re|m|is|ten; die Ex|t|re|m|is|ten

die **Ex|t|re|m|is|tin**; die Extremistinnen

ex|t|re|m|is|tisch

die **Ex|t|re|m|i|tä|ten** (Gliedmaßen) *Plural*

das **Ex|t|re|m|wet|ter**

ex|zel|lent (hervorragend)

ex|zen|t|risch (außerhalb des Mittelpunktes liegend; überspannt)

der **Ex|zess** (Ausschreitung); des Ex|zes|ses; die Ex|zes|se

ex|zes|siv (übermäßig; ausschweifend);

exzessiv feiern

der **Eye|lij|ner** ['aɪlɪnə] (Flüssigkeit, mit der der Lidstrich aufgetragen wird)

der **Eyel|track|er** *oder* **Eye-Track|er**

['aɪtrɛk] (elektronisches Gerät zum Registrieren von Augenbewegungen); des **Eyel|track|ers** *oder* Eye-Trackers; die **Eyel|track|er** *oder* Eye-Tracker

die **EZB** = Europäische Zentralbank

die **E-Zi|gal|ret|te** (einer Zigarette ähnliches elektrisches Gerät zum Inhalieren)

F

f = forte

das **F** (Buchstabe); des F; die F; **ABER**: das f in Schaf; das F-Dur, **ABER**: das f-Moll (Tonarten)

die **Fa|bel** (Tiererzählung); die Fabeln

fa|bel|haft

das **Fa|bel|tier**

die **Fa|b|rik**; die Fa|b|ri|ken

der **Fa|b|ri|k|ant** (Hersteller); des/dem/den Fa|b|ri|kan|ten; die Fa|b|ri|kan|ten

die **Fa|b|ri|k|an|tin**; die Fabrikantinnen

das **Fa|b|ri|k|at** (fabrikmäßig hergestelltes Erzeugnis); des Fabrikats *oder* Fa|b|ri|kal|tes; die Fa|b|ri|k|ale

fa|b|ri|k|neu

der **Fa|b|ri|k|ver|kauf** (Verkauf durch den Hersteller)

fa|b|ri|zie|ren (herstellen); du fabrizierst; fabrizier *oder* fabriziere keinen Schrott!

fa|bul|lie|ren (Geschichten erfinden); sie hat gern fabuliert; fabulier *oder* fabuliere nicht!

das **Face|book** ['feɪsbʊk] (*Markenbezeichnung*: Website eines internationalen sozialen Netzwerks); des Facebook *oder* Facebooks (*meist ohne Artikel*)

face|boo|ken (*umgangssprachlich für*: Facebook [*Markenbezeichnung*] verwenden)

die **Fa|c|et|te** [fa'sɛtə] (eckig geschliffene Fläche; Teilaspekt); die Facetten

das **Fa|c|et|ten|auge** (*Zoologie*: Netzauge bei Insekten)

fa|c|et|ten|reich (viele Teilaspekte aufweisend); facettenreiche Themen

A

B

C

D

E

F

fac

G

H

I

J

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

W

X

Y

Z

F
fac

- das **Fach**; des Fachs *oder* Falches; die Fächer
- das **Fach|ab|itur** (Fachhochschulreife)
- der **Fach|ar|beit|er**
- die **Fach|ar|beit|erin**
- der **Fach|arzt**
- die **Fach|ärzt|in**
- der **Fach|aus|druck**
- das **Fach|buch**
fächeln; ich fäch[e]le; du fächelst; er fächelte; er hat sich Kühlung gefächelt
- der **Fäch|er**; des Fächers; die Fächer
- fäch|er|über|greif|end**
- die **Fach|frau**
- das **Fach|ge|biet**
fäch|ge|recht; fachgerechte Montage
- das **Fach|ge|schäft**
- die **Fach|hoch|schule** (*Abkürzung*: FH)
- die **Fach|kraft** (jemand, der über bestimmte Kenntnisse verfügt); der Fachkraft; die Fachkräfte; es herrscht ein Mangel an Fachkräften
- der **Fach|kräf|te|man|gel**; des Fachkräftemangels
- die **Fach|kun|de** (in der Berufsschule)
fäch|kun|dig (Fachkenntnisse habend); fachkundiger Rat
- der **Fach|leh|rer**
- die **Fach|leh|re|rin**
- die **Fach|leu|te** *Plural*
fäch|lich
- der **Fach|männ|er**; die Fach|männ|ner *oder* Fach|leu|te
fäch|männ|nisch
- die **Fach|schule**
fäch|sim|pel|n (sich über fachliche Dinge unterhalten); ich fachsimp[e]le; du fachsimpelst; sie fachsimpelte; sie haben stundenlang gefachsimpelt
- die **Fach|spra|che**
fäch|spra|ch|lich
- das **Fach|werk|haus**
- das **Fach|wis|sen** (Wissen auf einem bestimmten Gebiet)
- die **Fach|zeit|schrift**
- die **Fäch|el**; die Fackeln
fäch|eln; du fackelst; er fackelte; er hat nicht lange gefackelt; fackle *oder* fackele nicht lange!
- der **Fäch|el|zug**
- der **Fact** [fekt] (Tatsache; Fakt); des Facts; die Facts *meist Plural*; Facts sammeln
- fad** *oder* **fä|de** (geschmacklos; langweilig); fäd|er; am fäd|es|ten
- der **Fäd|en**; die Fäden, *aber für das Längenmaß*: die Faden; 4 Faden tief; *Verkleinerungsform*: das Fäd|chen
- das **Fäd|en|kreis**
fäd|en|schei|nig (nicht sehr glaubhaft)
- das **Falgott** (ein Holzblasinstrument); des Fagotts *oder* Falgot|tes; die Falgot|te
fä|hig; er ist keines Betrug|es fähig; er ist zu allem fähig
- die **Fäh|hig|keit**
fahl (von blasser Farbe)
fahn|den (polizeilich suchen); du fahndest; sie fahndete; man hat nach dem Mörder gefahndet; fahnde nach ihm!
- der **Fahn|der**; des Fahnders; die Fahnder
- die **Fahn|de|rin**; die Fahnderinnen
- die **Fahn|dung**
- die **Fahn|ne**; *Verkleinerungsform*: das Fahnchen
- die **Fahn|nen|flucht** (unerlaubtes Sichten|fernen *oder* Fernbleiben von der Truppe)
- die **Fahn|nen|stan|ge**
- der **Fähn|rich** (Offiziersanwärter)
- der **Fahr|aus|weis** (Fahrkarte, Fahrschein)
- die **Fahr|bahn**; die Fahr|bah|nen
- der **Fahr|bahn|schad|en** *meist Plural*
- die **Fäh|re**
fah|ren; du fährst; sie fährt; sie fuhr; sie hat diesen Wagen gefahren; sie ist über den Bürgersteig gefahren; fahr *oder* fahre vorsichtig!; Auto fahren; ich fahre Auto; Rad fahren; ich fahre Rad; **ABER**: das Autofahren; beim Radfahren; er hat seine Pläne **fahren lassen** *oder* fahrenlassen (aufgegeben); sie hat ihn mit ihrem Auto fahren lassen
- das **Fah|ren|heit**; Grad Fahrenheit (Temperaturgrad auf der 180-teiligen Skala; *Zeichen*: °F); 32 Grad Fahrenheit (32°F)
fah|ren|las|sen † fahren
- der **Fahr|er**; des Fahrers; die Fahrer
- die **Fahr|er|flucht**
- die **Fahr|re|in**; die Fahrerinnen
- der **Fahr|gast**; die Fahr|gäs|te
- das **Fahr|geld**
fah|rig (unkontrolliert; unkonzentriert); fahrig|e Bewegungen
- die **Fahr|kar|te**
- der **Fahr|kar|ten|au|to|mat**
- die **Fahr|kos|ten** *oder* **Fahrt|kos|ten** *Plural*

fahr|läs|sig; fahrlässige Tötung
 der **Fähr|leh|rer**
 die **Fähr|leh|re|rin**
 der **Fähr|mann**; die Fähr|män|ner *oder*
 Fähr|leute
 der **Fähr|plan**
fähr|plan|mäl|ßig; die fahrplanmäßige
 Ankunft
 der **Fähr|preis**
 die **Fähr|prüfung**
 das **Fähr|rad**; Fahrrad fahren; **ABER**: beim
 Fahrradfahren
 der **Fähr|rad|ab|stell|platz**
 die **Fähr|rad|au|to|bahn**
 der **Fähr|rad|fah|rer**
 die **Fähr|rad|fah|re|rin**
 der **Fähr|rad|helm**
 das **Fähr|rad|schloss**
 der **Fähr|rad|schlüs|sel**
 die **Fähr|rad|stadt** (für Fahrradfahrer/-innen
 besonders geeignete Stadt)
 der **Fähr|rad|stän|der**
 die **Fähr|rad|stra|ße**
 die **Fähr|rad|tour**
 der **Fähr|rad|weg**
 der **Fähr|schein**
 die **Fähr|schulle**
 der **Fähr|stuhl**
 die **Fährt**; die Fahrten; eine Fahrt ins Blaue
 die **Fähr|te** (Spur)
 die **Fährt|kos|ten** *oder* **Fähr|kos|ten**
 die **Fährt|rich|tung**
 die **Fähr|tuch|tigkeit**
 das **Fähr|was|ser**
 das **Fähr|werk** (eines Flugzeugs)
 das **Fähr|zeug**; des Fahrzeugs *oder* Fahr-
 zeuges; die Fahr|zeuge
 das **Fai|ble** [ˈfeːbl̩] (Schwäche; Neigung,
 Vorliebe); des Faibles; die Faibles; ein
 Faible für etwas haben
fair [feːɹ] (einwandfrei; anständig); ein
 faires Spiel
 die **Fair|ness** [ˈfeːɹnəs]
 das **Fair Play** [ˈfeːɹ ˈpleɪ] *oder* **Fair|play**
 [ˈfeːɹpleɪ] (anständiges Spiel); des **Fair**
Play|s *oder* Fairplay[s]
Fair|trade [ˈfeːɹ(ˈ)treɪt] (*Markenbe-*
zeichnung: Organisation, die fairen Handel
 fördert); *ohne Artikel*
 die **Fäl|k|lie** (Kot); die Fäl|kallien *meist Plu-*
ral
 die **Fake News** *oder* **Fake|news**

[ˈfɛɪk(ˈ)njuːs] (*umgangssprachlich für*: in
 manipulativer Absicht verbreitete
 Falschmeldungen) **Plural**
 der **Fake Shop** *oder* **Fake|shop** [ˈfɛɪk(ˈ)ʃɒp]
 (*umgangssprachlich für*: betrügerische
 Verkaufsseite im Internet)
 der **Fäl|kir** (Asket; Zauberer); des Fakirs; die
 Fä|kire
 der, *auch*: das **Fakt** (Tatsache); des Fakts
oder Fak|tes; die Fak|ten, *auch*: Fakts;
 das ist [der] Fakt
 der **Fak|ten|check**; des Faktenchecks; die
 Faktenchecks
fak|tisch (tatsächlich)
 der **Fak|tor** (Vervielfältigungszahl; Grund,
 Umstand); des Faktors; die Fak|tō|ren
 das **Fak|tum** (Tatsache); des Faktums; die
 Fak|ten
 die **Fak|kul|tät** (Abteilung einer Hoch-
 schule); die Fä|kul|täten
 der **Fäl|ke**; des Falken; die Falken
 die **Fäl|k|land|in|seln** (Inseln östlich der
 Südspitze Südamerikas) **Plural**
 der **Fäl|k|ner** (jemand, der Greifvögel
 abrichtet); des Falkners; die Falkner
 die **Fäl|k|ne|rin**; die Falknerinnen
 der **Fäl|l**; des Falls *oder* Fäll|es; die Fäll|le; für
 den Fall, dass ...; gesetzt (angenommen)
 den Fall, dass ...; im Fall[,] dass ... *oder*
 im Falle[,] dass ...; von Fall zu Fall; zu
 Fall bringen; erster Fall (Nominativ);
ABER: bestenfalls, jedenfalls, keinesfalls
 u. a.
 die **Fäl|brü|cke**
 die **Fäl|le**
fäl|len; du fällst; sie fällt; sie fiel; sie ist
 gefallen; fall *oder* falle nicht!; sie hat den
 Plan **fallen lassen** (*seltener*: **fallen gelas-**
sen) *oder* fallenlassen (*seltener*: fallenge-
 lassen)
fäl|len; du fällst; er fällt; er hat den
 Baum gefällt; fäll *oder* fälle die Tanne!;
 ein Urteil fällen
fäl|len|las|sen † fallen
 die **Fäl|gru|be** (*Jägersprache*)
fäl|lig; eine fällige Rechnung; fällig
 sein
 das **Fäl|lobst**
 das **Fäl|reep** (Leiter, die an der Bordwand
 herabgelassen wird); des Fallreeps *oder*
 Fall|reelpes; die Fall|reelpes
 der **Fäl|rück|zie|her** (*Fußball*)

A
 B
 C
 D
 E
F
 fal
 G
 H
 I
 J
 K
 L
 M
 N
 O
 P
 Q
 R
 S
 T
 U
 V
 W
 X
 Y
 Z

fä|ls; kommen Sie bitte, falls möglich, etwas früher

der **Fa|ll|schirm**

der **Fa|ll|schirm|sprin|ger**

die **Fa|ll|schirm|sprin|ge|rin**

fä|lsch; fallscher; am fallsches|ten; Falsch und Richtig unterscheiden können; falsche Zähne: **fä|lscher** *oder* Fälscher Hase (Hackbraten)

fä|l|schen; du fälschst; er fälschte; er hat den Scheck gefälscht; fälsch *oder* fälsche nie!

der **Fä|l|scher**; des Fälschers; die Fälscher

die **Fä|l|sche|r|in**; die Fälscherinnen

das **Fa|lsch|geld**

fä|lsch|l|ich; eine fälschliche Behauptung

die **Fä|lsch|mel|dung**

fä|lsch|spie|len (beim Spiel betrügen); du spielst fälsch; er hat fälschgespielt; spiel *oder* spiele nicht fälsch!

die **Fä|l|schung**

fä|l|schungs|si|cher; fälschungssichere Personalausweise

das **Fa|l|set|t** (*Musik*: Kopfstimme); des Falsetts *oder* Falsettes; die Falsette

das **Fa|l|t|boot** (zerlegbares Paddelboot)

die **Fa|l|te**; *Verkleinerungsform*: das Fältchen

fa|l|ten; du faltest; sie faltete; sie hat das Blatt gefaltet; falt *oder* falte das Blatt zweimal!

der **Fa|l|ter** (Schmetterling); des Falters; die Falter

fa|l|tig (Falten habend); faltige Haut

das **Fa|l|t|schloss** (besonders für Zweiräder)

der **Fa|l|z**; des Falzes; die Falz

fa|l|zen; du falzt; sie faltzte; sie hat den Bogen gefalzt; falz *oder* falze das Blatt!

fa|m|i|li|är (vertraut, eng verbunden); eine familiäre Atmosphäre

die **Fa|m|i|lie**; die Fa|mi|li|en

die **Fa|m|i|li|en|ban|de** (*gehoben für*: besonderer Zusammenhalt von Familienmitgliedern) *Plural*

fa|m|i|li|en|freund|lich; familienfreundliche Politik

das **Fa|m|i|li|en|mit|glied**

der **Fa|m|i|li|en|nach|zug** (Nachzug von Familienmitgliedern, besonders bei Flüchtlingen)

der **Fa|m|i|li|en|na|me**

das **Fa|m|i|li|en|ti|cket**

das **Fa|m|i|li|en|tref|fen**

das **Fa|m|i|li|en|un|ter|neh|men**

der **Fa|m|i|li|en|va|ter**

die **Fa|m|i|li|en|zeit** (*auch für*: Unterbrechung oder Reduzierung der Erwerbstätigkeit für die Kinderbetreuung und -erziehung)

fa|m|os (ausgezeichnet, prächtig)

der **Fan** [fɛn] (begeisterter Anhänger, begeisterte Anhängerin); des Fans; die Fans

der **Fan|ar|ti|kel** (für Fans produzierter Gegenstand, der einen Bezug zum verehrten Idol herstellt)

der **Fa|na|ti|ker** (Eiferer); des Fanatikers; die Fanatiker

die **Fa|na|ti|ke|r|in**; die Fanatikerinnen
fa|na|t|isch (sich unbedingt, rücksichtslos einsetzend)

der **Fa|na|t|is|m|us**; des Fanatismus; die Fanatismen

der **Fan|club** ['fɛnklʊb] *vergleiche*: **Fan|klub fan|cy** ['fɛnsi] (*umgangssprachlich für*: ausgefallen, schick); eine fancy Lederjacke

die **Fan|fa|re** (Trompetengeschmetter; ein Blasinstrument)

der **Fan|g**; des Fangs *oder* Fan|ges; die Fän|ge

der **Fan|g|arm**

fan|gen; du fängst; sie fängt; sie fing; sie hat den Ball gefangen; fang *oder* fange den Ball!; **ABER**: wir wollen Fangen spielen

das **Fan|gen**; des Fangens; Fangen spielen

die **Fan|g|frage**

der **Fan|klub** *oder* **Fan|club** ['fɛnklʊb]

die **Fan|kur|ve** (*Sport*)

die **Fan|me|ile** (breite Straße, auf der viele Sportfans zusammenkommen, besonders um Liveübertragungen von Sportereignissen auf Großleinwänden anzusehen)

die **Fan|ta|sie** *oder* **Phan|ta|sie** (Wunschbild, Vorstellungskraft); die **Fan|ta|sien** *oder* Phan|ta|sien

fan|ta|sie|reich *oder* **phan|ta|sie|reich**

fan|ta|sie|ren *oder* **phan|ta|sie|ren**

(sich in der Fantasie ausmalen; verwirrt reden); du **fantasierst** *oder* phantasierst; er **fantasiert** *oder* phantasiert;

fantasier|e *oder* phantasier[e] nicht!

- fan|ta|sie|voll** oder **phan|ta|sie|voll**
fan|tas|tisch oder **phan|tas|tisch** (nur
in der Fantasie bestehend; *umgangs-
sprachlich für: großartig*)
- die **Fan|ta|sy** ['fentəzi] (Roman- und Film-
gattung, die märchenhafte, mythische
Fantasiewelten darstellt)
- die **Fan|ta|sy|figur**
- der **Fan|ta|sy|ro|man**
- fa|ra|day|scher Kä|fig** oder **Fa|ra-
day'scher Kä|fig** ['farade:ʃv-] (*Physik*)
- die **Fa|rb|e**; eine blaue Farbe; die Farbe
Blau
- fa|rb|echt**
fä|rb|en; du färbst; er hat den Stoff
gefärbt; färb *oder* färbe den Stoff!
- fä|rb|en|blind**
fä|rb|en|froh
- die **Fä|rb|el|rei**
- das **Fä|rb|fern|se|hen**
- der **Fä|rb|fern|se|her**
- der **Fä|rb|film**
fä|rb|ig
- der **Fä|rb|ig|e**; ein Farbiger; die Farbigen;
zwei Farbige
- die **Fä|rb|ig|e**; eine Farbige
- der **Fä|rb|kas|ten** oder **Fä|rb|en|kas|ten**
fä|rb|lich
fä|rb|los; farb|lo|ser; am farb|lo|ses-
ten
- der **Fä|rb|stift**
- der **Fä|rb|stoff**
- der **Fä|rb|ton**
- die **Fä|rb|ung**
- die **Fa|rc|e** ['fars] (Posse; Verhöhnung,
Karikatur eines Geschehens); der Farce;
die Farcen
- die **Fä|rm**; die Far|men
- der **Fä|rm|er**; des Farmers; die Farmer
- die **Fä|rm|er|in**; die Farmerinnen
- der **Fä|rn** (eine Sporenpflanze); des Farns
oder Far|nes; die Far|ne
- das **Fä|rn|kraut**
- die **Fä|r|se** (Kuh, die noch nicht gekalbt
hat); die Färsen

! Nicht verwechseln: Obwohl beide Wör-
ter gleich ausgesprochen werden,
schreibt man die Bezeichnung für das
weibliche Rind mit *ä*, während der
Name des hinteren Fußteils mit *e*
geschrieben wird.

- der **Fa|s|an**; des Fasans; die Falsalne *oder*
Falsalnen
- der **Fä|s|ching**; die Fä|schin|ge *oder*
Faschings
- das **Fä|s|chings|kos|tüm**
- der **Fä|s|ch|s|mus** (eine antidemokratische
Staatsauffassung)
- der **Fä|s|ch|st**; des/dem/den Fä|schis|ten;
die Fä|schis|ten
- die **Fä|s|ch|s|tin**; die Faschistinnen
- fä|s|ch|s|tisch**
fä|s|eln (*umgangssprachlich abwertend*
für: unüberlegt daherreden); du fäselst;
er fäselte; er hat von einer neuen Idee
gefäselst; fäsel *oder* fäsele nicht!
- die **Fä|s|er**; die Fasern
- fä|s|el|rig**; eine faserige Struktur
- die **Fä|s|hion** ['fɛʃn] (Mode; feine Lebens-
art); der Fashion
- das **Fä|s|s**; des Fas|ses; die Fä|s|ser; zwei Fass
Bier
- die **Fä|s|s|de** (Vorderseite, Schauseite)
- der **Fä|s|s|den|klet|te|r|er**
- die **Fä|s|s|den|klet|te|r|in**
- die **Fä|s|s|brau|se** (eine Limonade)
fä|s|sen; du fasst; er fasste; er hat den
Dieb gefasst; fässe *oder* fass ihn!; sich
fassen; er hat sich jetzt wieder gefasst
- fä|s|s|lich** (verständlich); leicht fass-
lich
- die **Fä|s|son** [fa'sõ:] (Form, Muster, Art);
die Fassons; aus der Fasson geraten
- die **Fä|s|s|ung**
fä|s|s|ungs|los
fä|st (beinahe)
fä|s|ten; du fastest; sie fastete; sie hat
gefastet; faste endlich!
- die **Fä|s|ten|zeit**
- das **Fa|st Food** oder **Fa|st|food** ['fa:stfu:t]
(schnell zubereitete und verzehrte bil-
lige Gerichte); des **Fa|st Food|s** *oder*
Fastfood[s]
- die **Fä|st|nacht**
- der **Fä|st|nachts|diens|tag**
- der **Fä|st|tag**
- das **Fä|s|z|ien|tra|ining** (Trainieren des Bin-
degewebes im Bewegungsapparat)
- die **Fä|s|z|in|a|ti|on** (bezaubernde Wirkung,
Anziehungskraft)
fä|s|z|in|ie|ren (fesselnd, bezaubernd
wirken); du fasziniert ihn; er hat mich
fasziniert; ein faszinierendes Lächeln

- fa|təl** (verhängnisvoll; peinlich); ein fataler Fehler
- die **Fa|ta Mor|ga|na** (Luftspiegelung, Trugbild); die Fata Morganen *oder* Fata Morganas
- das **Fat|bike** (Fahrrad mit besonders breiten Reifen)
- der **Fat|z|ke** (*umgangssprachlich für*: eitler Mann); des Fatzken *oder* Fatzkes; die Fatzken *oder* Fatzkes
- fa|l|chen**; die Katze faucht; sie fauchte; sie hat gefaucht; fauch *oder* fauche nicht!
- faul**; faule Ausreden; ein fauler Zauber; auf der faulen Haut liegen

! Viele Fremdwörter werden ganz anders geschrieben, als sie gesprochen werden. Dazu gehören auch die aus dem Englischen übernommenen Ausdrücke für regelwidriges Verhalten beim Sport: *foul*, das *Foul* und *foulen* schreibt man nicht mit *au*, sondern mit *ou*.

- faul|en**; das Holz faulte; das Obst ist, *auch*: hat gefault
- faul|en|zen**; du faulenzst; sie faulenzte; sie hat gefaulenzst; faulenz *oder* faulenze nicht!
- der **Faul|en|zer**; des Faulenzers; die Faulenzer
- die **Faul|en|ze|rin**; die Faulenzerinnen
- die **Faul|heit**
- die **Fäul|nis**
- der **Faul|pelz** (*umgangssprachlich für*: fauler Mensch)
- der **Faul|schlamm** (Bodenschlamm in stehenden Gewässern)
- das **Faul|tier**
- der **Faun** (Waldgeist; lüsterner Mensch); des Fauns *oder* Faulnes; die Faulne
- die **Faun|a** (Tierwelt)
- die **Faust**; die Fäus|te
- der **Faust|ball**
- faust|dick**; eine faustdicke (dreiste) Lüge
- faus|ten**; du faustest; sie faustete; sie hat den Ball über die Latte gefaustet
- der **Fäust|ling** (Fausthandschuh); des Fäustlings; die Fäust|lin|ge
- das **Faust|pfand** (Machtmittel, um Forderungen durchzusetzen)

- das **Faust|recht** (Selbsthilfe durch Gewalt)
- die **Faust|regel**
- der **Faust|schlag**
- fa|vo|ri|sie|ren** (bevorzugen; als Sieger erwarten); du favorisiert; er favorisierte eine schnelle Lösung; sie gehört zu den favorisierten Teilnehmerinnen
- der **Fa|vo|rit** (Günstling; erwarteter Sieger im Wettkampf); des/dem/den Fa|vo|riten; die Fa|vo|riten
- die **Fa|vo|ri|tin**; die Favoritinnen
- das **Fax** (*kurz für* Telefax); des Fax; die Faxen
- der **Fax|an|schluss**
- fa|x|en** (ein Fax, als Fax schicken); du faxst; sie faxte; sie hat die Nachricht gefaxt
- die **Fa|x|en** (Grimassen; Albernheiten) *Plural*
- das **Fax|ge|rät**
- das **Fa|zit** (Ergebnis; Schlussfolgerung); des Fazits; die Fa|zilte *oder* Fazits
- das *oder* der **FBI** [ɛfbi:ˈʔa] = Federal Bureau of Investigation (Kriminalpolizei der USA)
- das **FCKW** = Fluorchlorkohlenwasserstoff
- die **FDP** = Freie Demokratische Partei
- das, *auch*: die **Fea|ture** [ˈfi:tʃə] (Dokumentarsendung; *Technik, EDV*: typisches Merkmal); des Features, *auch*: Feature; die Features; ein Feature über die Tour de France; die neue Software hat interessante zusätzliche Features
- fea|turen** [ˈfi:tʃən] (*Jargon*: unterstützen, für etwas werben; jemanden beteiligen); du featurst; sie hat gefeaturt
- der **Feb|ru|ar**; des Februar *oder* Februars
- fē|ch|ten**; du fichtst; sie ficht; sie focht; sie hat gefochten; ficht gegen ihn!
- der **Fech|ter**; des Fechters; die Fechter
- die **Fech|te|rin**; die Fechterinnen
- die **Fech|t|mas|ke**
- die **Fe|der**
- der **Fe|der|ball**
- das **Fe|der|ball|spiel**
- das **Fe|der|bett**
- fe|der|fūh|rend** (die wichtigste Rolle spielend)
- das **Fe|der|ge|wicht** (Körpergewichtsklasse in der Schwerathletik)
- der **Fe|der|hal|ter**

Regeln zur deutschen Rechtschreibung

- A Buchstabenregeln
- B Regeln zur Getrennt- und Zusammenschreibung
- C Regeln zur Schreibung mit Bindestrich
- D Regeln zur Groß- und Kleinschreibung
- E Regeln zur Zeichensetzung
- F Regeln zur Worttrennung am Zeilenende

A Buchstabenregeln

Bei den Buchstabenregeln handelt es sich um die Wortschreibung im engeren Sinn: Welche Buchstaben werden aneinandergereiht? Nicht immer kannst du den Lauten und Lautverbindungen auch eindeutig Buchstaben zuordnen. Die Buchstabenregeln sagen dir beispielsweise, ob du *Beume* oder *Bäume*, *Wurtzel* oder *Wurzel*, *du sitztst* oder *du sitzt* schreiben musst. Nicht zu den Buchstabenregeln gehören die Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung, Groß- und Kleinschreibung sowie der Schreibung mit Bindestrich. Diese Gebiete der Rechtschreibung behandeln wir in eigenen Abschnitten (B, C, D).

Es gibt viele Buchstabenregeln und viele Ausnahmen dazu. Wir wollen uns im Folgenden auf die **sicheren Regeln** beschränken, also auf die Regeln, zu denen es gar keine oder wenigstens nicht allzu viele Ausnahmen gibt. Bei diesen Regeln lohnt es sich, wenn du sie dir einprägst.

Wenn diese Regeln bei einem Zweifelsfall nicht weiterhelfen, musst du im Wörterbuchteil dieses Schülerdudens nachschlagen. Dort findest du für einzelne Wörter die richtige Schreibung.

1 Die Wortstammregeln

1.1 die **Fart** oder die **Fahrt**? du **stelst** oder du **stellst**?

Bei Unsicherheiten dieser Art ist es oft hilfreich, nach dem **Wortstamm** zu fragen. Der Wortstamm ist der Kern der Wörter, an den Präfixe (Vorsilben, Vorbau-
steine) und Suffixe (Endungen, Nachbausteine) angefügt werden können.

Für die Schreibung des Wortstammes gilt die folgende Regel:

A 1 Ein **Wortstamm** wird in allen Wörtern, in denen er vorkommt, **gleich geschrieben**:

fahr...

fahren, ich fahre, du fährst, er/sie fährt, wir sind gefahren

Fahrer, Fahrt, Vorfahrt, Fahrbahn

stell...

stellen, ich stelle, du stellst, er/sie stellt, ich stellte, ich habe gestellt

Stellung, Gestell, Stellwand

Diese Wörter gehören zu einer Wortfamilie.

1.2 Rat oder Rad?

Oft ist nicht recht klar, mit welchem Konsonanten (Mitlaut) ein Wortstamm endet: mit *d* oder *t*, mit *b* oder *p*, mit *s* oder *ß*? In solchen und ähnlichen Fällen hilft dir die folgende Probe (Verlängerungsprobe):

A 2 Vergleiche mit einer verwandten Wortform, die auf eine Endung ausgeht wie: **-e, -en, -er, -es, -in, -ung**. Wenn du dir die Wortform deutlich vorsprichst, hörst du, auf welchen Laut der Wortstamm endet:

der Dieb (wegen: des Diebes, die Diebin)

sei lieb (wegen: lieben, die Liebe)

das Los (wegen: des Loses, die Lose, verlosen, die Verlosung)

bloß (wegen: ein bloßer Zufall, entblößen)

billig (wegen: ein billiges Buch)

bläulich (wegen: ein bläuliches Licht)

der Käfig (wegen: die Käfige)

der Rettich (wegen: die Rettiche)

Hier musst du überlegen, in welcher Bedeutung du das Wort gebrauchen möchtest.

das Rad (wegen: des Rades, die Räder)

der Rat (wegen: des Rates, raten)

1.3 Felle oder Fälle? Leute oder Läute?

Oft ist unklar, ob man ein Wort mit *e* oder *ä*, mit *eu* oder *äu* schreiben soll. Hier merkst du dir am besten, wann *ä* oder *äu* zu verwenden ist.

A 3 Ein Wort wird mit **ä** oder **äu** geschrieben, wenn es ein **verwandtes Wort** mit **a** oder **au** gibt:

die Hände (wegen: die Hand)
 die Fälle (wegen: der Fall)
 fällen, das Gefälle (wegen: fallen)
 fälschen, der Geldfälscher (wegen: falsch)
 die Stärke (wegen: stark)
 läuten (wegen: laut)
 die Bäume, das Bäumchen (wegen: der Baum)
 bläulich (wegen: blau)
 wiederkäuen (wegen: kauen)

Wenn es kein verwandtes Wort mit *a* oder *au* gibt, schreibt man *e* oder *eu*:

die Felle (wie: das Fell)
 die Werke (wie: das Werk, werken)
 die Leute
 neulich (wie: neu)

Einige wenige Wörter haben *ä* oder *äu*, obwohl es im Deutschen keine verwandten Wörter mit *a* oder *au* gibt:

ähnlich, dämmern, Geländer, Lärm, März, Schärpe, -wärts
 (zum Beispiel: abwärts, aufwärts)

Knäuel, sich räuspern, Säule, sich sträuben, täuschen

Einige Wörter werden aber mit *e* geschrieben, obwohl es verwandte Wörter mit *a* gibt. Wenn du dir unsicher bist, schlagst du am besten im Wörterverzeichnis nach.

schmecken (Geschmack), sprechen (Sprache)

Bei manchen Wörtern entscheidet die Bedeutung über die richtige Schreibung:

Lärche (Baum), aber Lerche (Vogel),
 Beeren (Früchte), aber Bären (Tier),
 Ehre (Ansehen), aber Ähre (Bestandteil von Getreidepflanzen)

1.4 Schiffahrt oder **Schiffahrt** oder **Schiff-Fahrt**? Seeelefant oder **Seeelefant** oder **See-Elefant**?

A 4 Wenn in einem zusammengesetzten Wort **drei gleiche Buchstaben** zusammentreffen, werden auch alle drei geschrieben:

Schiffahrt, Schifffracht
Schritttempo, Kontrollleuchte
Flusssand, Flussstrecke
Seeelefant, Hawaiiinseln

Um schwer lesbare Wörter verständlicher zu machen, kannst du einen Bindestrich setzen:

Seeelefant (besser lesbar: See-Elefant)
Zoorchester (besser lesbar: Zoo-Orchester)

2 Ergänzende Regeln für die Schreibung der Konsonanten (Mitlaute)

2.1 Geheimnis oder **Geheimniss**? Freundinnen oder **Freundinnen**?

A 5 Bei den Endungen **-in** und **-nis** wird der letzte Konsonant (Mitlaut) nur dann verdoppelt, wenn eine weitere Endung angefügt wird:

-in: die Ärztin → die Ärztinnen
die Königin → die Königinnen
-nis: das Geheimnis → des Geheimnisses, die Geheimnisse
die Kenntnis → die Kenntnisse

Diese Regel gilt auch für viele Wörter auf **-as**, **-is**, **-os** und **-us**:

-as: die Ananas → die Ananasse
der Atlas → des Atlases, die Atlasse (neben: die Atlanten)
-is: der Iltis → die Iltisse
der Kürbis → des Kürbisses, die Kürbisse
-os: der Albatros → die Albatrosse
das Rhinozeros → die Rhinozerosse
-us: der Diskus → die Diskusse
der Globus → die Globusse (neben: die Globen)

2.2 Haken oder Hacken? Wurzel oder Wurtzel?

Hier merkst du dir am besten, wann du *ck* und *tz* schreiben musst.

A 6 In deutschen Wörtern steht nach einem **kurzen betonten Vokal** (Selbstlaut) **ck** statt **kk** und **tz** statt **zz**:

hacken, ich hacke, er/sie hackt; der Hacken (Ferse); entdecken, du entdeckst; Fackel; dick; Schnecke
putzen, er/sie putzt; Dutzend; Platz, platzieren; Katze

In allen übrigen Fällen schreibst du einfaches *k* oder *z*.

Du schreibst außerdem einfaches *k* oder *z*, wenn ein **langer** oder ein **doppelter Vokal** (Selbstlaut) vorangeht:

Haken, Paket, wir erschrecken, häkeln, Pauke, heikel
(jemanden) duzen, Schnauzbart, reizen

Du schreibst einfaches *k* oder *z*, wenn ein **Konsonant** (Mitlaut) vorangeht:

merken, winken, Balken
Wurzel, Ranzen, Pilz

Verdoppelt werden die Konsonanten *k* und *z* nur in einigen Fremdwörtern (Wörtern aus anderen Sprachen) wie:

Akku, Mokka, Sakko;
Pizza, Razzia, Skizze

2.3 Strasse oder Straße? Gasse oder Gaße?

A 7 Wenn in einem Wortstamm auf einen **langen** oder einen **doppelten Vokal** (Selbstlaut) ein einfacher, scharfer (stimmloser) *s*-Laut folgt, schreibt man **Eszett (ß)**:

Straße, Sträßchen; groß, Größe; grüßen, er/sie grüßt
draußen; heiß, heißer, am heißesten; heißen, er/sie heißt

Wenn der Vokal (Selbstlaut) **kurz** ist, schreibt man **Doppel-s (ss)**:

Gasse, Gässchen; Kuss, küssen, er/sie küsst; vermessen, er/sie vermisst, misslich

Grammatische Fachbegriffe

- Ableitung:** Wort, das sich mit einem nicht selbstständig vorkommenden Wortteil (↑ Präfix; ↑ Suffix) zu einem neuen Wort verbunden hat, z. B. *verändern*; *Dummheit*.
- Adjektiv:** Wort, das eine Eigenschaft oder ein Merkmal bezeichnet, das ausdrückt, wie jemand oder etwas ist, wie etwas vor sich geht oder geschieht; Eigenschaftswort, z. B. ein *großes* Haus; das Haus ist *groß*; er läuft *schnell*.
Die meisten Adjektive können zwischen ↑ Artikel und ↑ Nomen stehen und ↑ Vergleichsformen bilden.
- Adverb:** Wort, das den Umstand des Ortes, der Zeit, der Art und Weise oder des Grundes näher bezeichnet, die räumlichen, zeitlichen usw. Beziehungen kennzeichnet; Umstandswort, z. B. ich komme *bald*; er läuft *sehr* schnell; das Buch *dort*; *hoffentlich* geht alles gut.
Adverbien sind nicht veränderbar.
- Akkusativ:** der vierte Fall; Wenfall, z. B. ich suche *den Marktplatz*; ich lese *ein Buch*.
- Apostroph:** Auslassungszeichen, mit dem angezeigt wird, dass man in einem Wort einen oder mehrere Buchstaben weggelassen hat, z. B. *bist du's?* (für: bist du es?); *D'dorf* (für: Düsseldorf).
- Artikel:** Wort, das Geschlecht, Fall und Zahl eines Nomens angibt; **bestimmter Artikel** (der, die, das), **unbestimmter Artikel** (ein, eine).
- Begleiter:** Wort, das vor dem Nomen steht und sich auf das Nomen bezieht, z. B. ein Artikel, ein Adjektiv, ein Pronomen oder ein Zahlwort (*das* Hemd; *warmes* Essen; *ihre* Schuhe; *erster* Klasse fahren).
- Dativ:** der dritte Fall; Wemfall, z. B. das Buch gehört *mir/dem Mann*.
- Demonstrativpronomen:** Pronomen, das auf etwas Bekanntes [nachdrücklich] hinweist; hinweisendes Fürwort, z. B. *dieses* Buch gefällt mir besser.
- Eigenname:** ein- oder mehrteiliges Wort, das ein ganz bestimmtes, einmalig vorkommendes Lebewesen oder Ding bezeichnet, z. B. eine Person (*Alexander Schmidt*), ein Land (*Italien*), ein Gebäude (*der Schiefe Turm von Pisa*), eine Organisation (*das Rote Kreuz*).
- Genitiv:** der zweite Fall; Wesfall, z. B. das Haus *des Vaters*.
- Indefinitpronomen:** Pronomen, das eine Person, Sache oder Zahl in ganz allgemeiner und unbestimmter Weise bezeichnet; unbestimmtes Fürwort, z. B. *alle* waren gekommen; er hat *etwas* mitgebracht.

- Indirekter Fragesatz:** ↑ Nebensatz, der mit einem Fragewort eingeleitet wird; Fragenebensatz, z. B.: Weißt du, *wann* er kommt? Erkläre mir bitte, *wie* das geht.
- Infinitiv:** Form des Verbs, die ein Sein oder Geschehen ohne Verbindung mit Person, Zahl usw. angibt; Nennform; ↑ Wortstamm und *-(e)n*, z. B. *kommen, laufen, wandern*.
- Initialwort:** Abkürzungswort, das sich aus den Anfangsbuchstaben der vollen Wortformen zusammensetzt und beim Sprechen oder Lesen buchstabiert wird; Buchstabenwort, z. B. *ICE* = Intercityexpress, *PLZ* = Postleitzahl.
- Interrogativpronomen:** Pronomen, das eine Frage kennzeichnet; Frageföhrwort, z. B.: *Was* hast du gesagt? *Wer* steht dort?
- Kardinalzahl:** Zahlwort, das eine bestimmte Anzahl oder Menge bezeichnet; Grundzahl, z. B. die Hand hat *fünf* Finger.
- Kasus:** Fall; ↑ Nominativ, ↑ Genitiv, ↑ Akkusativ, ↑ Dativ.
- Komparativ:** Vergleichsform des Adjektivs, die die Ungleichheit zweier (oder mehrerer) Wesen oder Dinge feststellt; 1. Steigerungsstufe, z. B. Tim ist *größer* als Klara.
- Konjunktion:** Wort, das zwischen Wörtern, Wortgruppen oder Sätzen eine (räumliche, zeitliche, ursächliche o. ä.) Beziehung kennzeichnet; Bindewort, z. B. er *und* sie; ich hoffe, *dass* es gelingt.
- Konsonant:** Mitlaut; Konsonantbuchstaben: b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, z.
- Nebensatz:** Teilsatz, der von einem übergeordneten Teilsatz abhängig ist, z. B.: Er ist müde, *weil er kaum geschlafen hat*.
- Nomen:** Wort, das ein Lebewesen, Ding oder einen Begriff u. Ä. benennt; Substantiv, Hauptwort, Dingwort, Namenwort, Nennwort, z. B. (*der*) Vater, (*der*) Stuhl, (*die*) Schönheit, (*die*) Freude, (*die*) Drehung.
- Nominalisierung:** zu einem Nomen gewordenes Wort einer anderen Wortart, z. B. nominalisierter Infinitiv (das *Spielen*, zum *Spielen*), nominalisiertes Adjektiv (das *Schöne*).
- Nominativ:** der erste Fall; Werfall, z. B. *der* Vater kommt nach Hause.
- Ordinalzahl:** Zahlwort, das angibt, an welchem Punkt einer Reihenfolge oder Rangordnung eine Person oder Sache steht; Ordnungszahl, z. B. er wohnt im *zweiten* Stock.
- Partikel:** Wortart, die in ihrer Form nicht veränderbar ist, z. B. Adverb, Konjunktion, Präposition.
- Partizip:** nicht gebeugte Form des Verbs, die eine Mittelstellung zwischen Verb und Adjektiv einnimmt; Mittelwort; **Partizip I** (Partizip Präsens, Mittelwort der Gegenwart, z. B. der *lobende* Lehrer), **Partizip II** (Partizip Perfekt, Mittelwort der Vergangenheit, z. B. der *gelobte* Schüler).
- Personalpronomen:** Pronomen, das angibt, von welcher Person oder Sache die Rede ist: von der Person, die spricht (ich, wir), von der Person, die angesprochen

Wortkunde

A Wortbildung

B Geschichten von (neuen) Wörtern

C Wortschatz – wie viele Wörter gibt es im Deutschen?

D Herkunft der Wörter

A Wortbildung

Wörter können sich auf ganz verschiedene Weise verändern. Man kann Wörter konjugieren oder deklinieren, also ihre grammatischen Formen (z. B. Kasus oder Person) so verändern, dass sie in einen bestimmten Satzzusammenhang passen. Dann spricht man von **Flexion**:

ich lache, du lachst, ich lachte ...; ich gehe, du gehst, ich ging ...

der alte Baum, den alten Baum, dem alten Baum, des alten Baumes,
die alten Bäume ...

Bei der **Wortbildung** entstehen jedoch neue Wörter. So kann man beispielsweise zwei eigenständige Wörter zu einem Wort mit neuer Bedeutung zusammensetzen:

Baum + Haus → Baumhaus

Je nach Wortart kann das **zusammengesetzte Wort** (= Zusammensetzung) flektiert (gebeugt) werden:

die Fenster des Baumhauses

→ *Baumhaus* wird dekliniert.

Wenn man z. B. das Adjektiv »lustig«, genauer betrachtet, erkennt man, dass Wörter nicht nur aus Wörtern mit eigener Bedeutung zusammengesetzt sein können, sondern dass man mithilfe von Endungen wie *-ig*, *-isch*, *-ung*, *-keit* und anderen ebenfalls neue Wörter bilden kann. Das nennt man **Ableitung**:

Lust + ig → lustig

Mensch + lich → menschlich

menschlich + keit → Menschlichkeit

Schon kleine Kinder erschaffen neue Wörter, darunter auch solche, die man in keinem Wörterbuch findet. Die Eltern von Nele haben, als sie vier bis sechs Jahre alt war, ihre selbst erfundenen Wörter gesammelt:

1. Du bist so *babyrich*.
2. Du musst immer der *Bestimmer* sein!
3. Sophie macht immer so eine *Pfuierei* beim Essen.
4. Wir sind mit einem *Safariauto* Elefanten gucken *gegangen*.
5. Mama hat eben die Einfahrt vor unserem Haus *gebest*.

Wie man im Deutschen Wörter bildet und wie neue Wörter entstehen können, stellen wir in den folgenden Abschnitten dar. Die Aufgaben sollen helfen, das Gelesene selbstständig oder gemeinsam im Unterricht zu vertiefen. Du kannst die Aufgaben allein, gemeinsam mit einem Lernpartner oder einer -partnerin oder auch in einer größeren Gruppe bearbeiten. Nicht zu allen Aufgaben gibt es eindeutige Lösungen – diese Aufgaben sollen vor allem zum Nachdenken, Erforschen und Diskutieren anregen.

Aufgabe

1. Lies Neles Worterfindungen. Stelle Vermutungen über die Bedeutung der kursiv gedruckten Wörter an.
2. Erkläre, wie Nele die neuen Wörter gebildet hat.
3. Erzähle anderen, wie du selbst als kleines Kind neue Wörter erfunden hast. Du kannst deine Eltern fragen oder auch von den Worterfindungen deiner jüngeren Geschwister oder Freunde berichten.
4. Erfinde eigene neue Wörter und bilde damit Sätze. Lass die anderen herausfinden, was die Wörter bedeuten und wie sie gebaut sind.

Bausteine von Wörtern – Silben und Morpheme

Wörter bestehen aus zwei unterschiedlichen »Bausteinen«: lautliche Bausteine (= Silben) und Bedeutungsbausteine (= Morpheme).

Zum einen kann man Wörter in lautliche Einheiten, in **Silben** zerlegen:

lustig → lus-tig

Im Wörterverzeichnis dieses Nachschlagewerkes sind die Grenzen dieser Silben bei allen Wörtern mit einem senkrechten Strich (|) angegeben: **lus|tig, Lust|lo|sig|keit**.

Zum anderen können wir im Wort *lustig* zwei Bedeutungsteile erkennen: *Lust* und *-ig*, wobei die Bedeutung und Funktion von *-ig* darin besteht, aus einem Nomen ein Adjektiv zu machen: *lust-ig*, *nerv-ig*, *spaß-ig*. Solche Wortbausteine nennt man **Morpheme**. Morpheme sind die kleinsten sprachlichen Einheiten, die eine Bedeutung tragen. Es kann sich dabei um eine »richtige« oder auch nur um eine grammatische Bedeutung wie »Plural« handeln. So besteht das Wort (*die*) *Autos* aus *Auto* + *s*, wobei *Auto* die Bedeutung »Fahrzeug« und das *-s* die Bedeutung »Plural« hat.

Morpheme schreibt man möglichst immer gleich (vgl. Regel A1): *Wälder* wie *Wald*, *Felder* wie *Feld*, *Wahrheit* wie *wahr*, *ver-* vor Verben immer mit *v*: *ver-kaufen*, *ver-lieben*, *ver-missen*...

Morpheme wie *ver-*, *vor-* etc. werden häufig als Vorsilben bezeichnet. Das ist eigentlich nicht ganz korrekt, da es sich dabei nicht primär um Silben, sondern um Ableitungsmorpheme, die **vor** dem Wortstamm stehen, handelt. Deshalb bezeichnet man sie am besten als *Präfixe* (oder Vormorpheme). Dasselbe gilt für Morpheme, die **nach** dem Wortstamm stehen, etwa *-ig* (*lust-ig*) oder *-ung* (*Heiz-ung*). Diese nennt man besser *Suffixe* (oder Nachmorpheme) statt Nachsilben.

Wir unterscheiden vier Typen von Morphemen: Stammmorpheme, Ableitungsmorpheme, Flexionsmorpheme und Fugenmorpheme.

1. Stammmorpheme

Stammmorpheme tragen eine richtige, eine eigene Bedeutung. Häufig kommen sie auch als selbstständige Wörter vor: *Lust*, *Spaß*, *schön*, *dort* usw.

Bei Verben ist nicht der Infinitiv der Stamm, sondern der Teil des Verbs, an den die Endungen (z. B. *-en* oder *-e*) angefügt werden – also das, was in allen Konjugationsformen gleich bleibt:

	arbeit-en
(ich)	arbeit-e
(du)	arbeit-est
(sie)	arbeit-et
	arbeit-e! arbeit-et!
(die)	Arbeit
(der)	Arbeit-er

Regelmäßige Verben wie z. B. *arbeiten* oder *lachen* bilden ihre Formen immer mit demselben Stammmorphem aus. Einige Verben haben jedoch mehr als ein Stammmorphem. Das Verb *trinken* hat beispielsweise verschiedene Stämme: *trink* (im Prä-

sens), *trank* (im Präteritum), *trunk* (beim Partizip II). Wenn Verben nicht *regelmäßig* das gleiche Stammmorphem ausbilden, bezeichnen wir sie als *unregelmäßige Verben*:

<p>Infinitiv</p> <p>trink-en</p> <p>Präsens</p> <p>(ich) trink-e (du) trink-st (er) trink-t</p> <p>Imperativ</p> <p>trink! trink-t!</p>	<p>Präteritum</p> <p>(ich) trank (du) trank-st (er) trank</p> <p>Perfekt</p> <p>(ich habe) ge-trunk-en</p>
--	--

Zu all diesen Formen des Stammmorphems können dann auch andere Wörter gebildet werden:

(der) **Trinker**, **Zaubertrank**, **Trunkenheit**, **betrunken**

Aufgabe

1. Suche mindestens acht unregelmäßige Verben und schreibe ihre Stammmorpheme auf. Notiere anschließend zu den Stammmorphemen passende Konjugationsformen, zum Beispiel:

Stammformen: **nehm-en: nehm, nimm, nomm, nahm, nähm**

Konjugationsformen: (ich) **nehm-e**, (du) **nimm-st, nimm!**,
(ich habe) ge-**nomm-en**, (sie) **nahm-en**, (wir) **nähm-en**

2. Notiere zu mindestens fünf deiner unregelmäßigen Verben möglichst viele verwandte Wörter mit den verschiedenen Stammmorphemen, zum Beispiel:

sing-en: Sing-vogel, Säng-er, Sing-erei, Ge-sang

2. Ableitungsmorpheme (Präfixe und Suffixe)

Es gibt im Deutschen zwei Gruppen von Ableitungsmorphemen. Ableitungsmorpheme können entweder vor einem Stammmorphem stehen (wie in *Vor-freude*) oder danach (wie in *freund-lich*). Häufig werden sie auch als Vorsilben und Nachsilben be-

4. Bilde mit den folgenden Wörtern verschiedene Wortfamilien: (Für diese Aufgabe gibt es nicht die eine richtige Lösung, sondern es sind viele unterschiedliche Gruppierungen möglich.)

Weg, weg, wegen, Wagen, Wiege, wägen, wiegen, gewogen, verwegen, Gewicht, Wucht, Waage, wagen, Woge, bewegen, wackeln, aufwiegeln.

Diese Wörter sind sprachgeschichtlich alle aus dem gleichen Stamm hervorgegangen. Heute sind aber die Bedeutungsunterschiede so groß, dass wir nicht mehr alle Ausdrücke zu einer Wortfamilie zählen würden.

Erkläre deine Zuordnungen der Wörter zu den Wortfamilien.

Diskutiere deine Ergebnisse mit einem Lernpartner oder einer -partnerin.

Das Wortfeld – Wörter mit einer ähnlichen Bedeutung

Wörter lassen sich nicht nur aufgrund ihrer Stammverwandtschaft einander zuordnen, sondern auch nach ihrer ähnlichen Bedeutung. Sie bilden dann zusammen ein *Wortfeld*. So kann man die Eigenschaft »schön« auch mit folgenden Adjektiven oder Partizipien ausdrücken:

hübsch, ansehnlich, gut aussehend, attraktiv, ansprechend, niedlich, nett, süß, fein, adrett, toll, großartig, atemberaubend

Diese Wörter bilden also ein Bedeutungsfeld, auch wenn sie jeweils etwas (leicht) Verschiedenes bedeuten. *Ein schönes Kaninchen* kann man sicher auch *süß* oder *niedlich* nennen, aber wohl kaum als *attraktiv* oder *atemberaubend* bezeichnen.

Welche Wörter zu einem Wortfeld gehören und worin ihr jeweiliger Bedeutungsunterschied besteht, lässt sich nicht immer eindeutig entscheiden. Wir müssen uns hier auf unser zum Teil unterschiedlich ausgeprägtes Sprachgefühl verlassen. Teilweise lässt sich ein Bedeutungsunterschied auf verschiedene Handlungssituationen, auf Gruppensprachen oder auf Sprachregionen zurückführen: *Hasenohr* heißt in der Fachsprache des Jägers *Löffel*, *cool* für *toll* verwendet man umgangssprachlich, *Fleischer* verwendet man im Norden und *Metzger* im Süden des deutschen Sprachraums. Diese Wörter sind also nicht im engeren Sinn *synonym* (= *bedeutungsgleich*). Sie bezeichnen zwar den gleichen »Gegenstand« in der Welt, haben jedoch unterschiedliche Verwendungskontexte. So kennt man im Deutschen für den *Kopf* auch die Bezeichnung *Haupt*, *Birne*, *Schädel*, *Kürbis*, *Rübe* und andere mehr, aber wie die folgenden Beispiele zeigen, lässt sich nicht jedes Wort in einem konkreten Satz mit der gleichen Bedeutung oder Wirkung gebrauchen:

*Anna wäscht ihrem Baby **den Kopf** mit einem milden Shampoo.*

*Anna wäscht ihrem Baby **die Rübe** mit einem milden Shampoo.*

*Anna wäscht ihrem Baby **das** Haupt mit einem milden Shampoo.*

*Anna wäscht ihrem Baby **den** Kürbis mit einem milden Shampoo.*

*Anna wäscht ihrem Baby **den** Schädel mit einem milden Shampoo.*

Aufgabe

Führe in deinem Freundes- oder Bekanntenkreis eine Umfrage durch: Welche der folgenden Wörter werden verwendet oder sind zumindest bekannt? In welchen Situationen werden die Wörter genutzt? Gibt es Bedeutungsunterschiede zwischen den Wörtern?

Samstag/Sonabend, Semmel/Brötchen/Weck, Fleischer/Schlachter/Metzger/Fleischhauer, Junge/Knabe/Bub, Dachboden/Boden/Speicher/Bühne/Estrich, tschüss/tschau/ade/servus/adieu, fegen/kehren/wischen, kneifen/zwicken/klemmen

essen/speisen/tafeln/fressen/futtern/mampfen/runterschlingen/dinieren/sich ernähren/einnehmen

verrückt/crazy/bescheuert/(geistig) umnachtet/bekloppt/beknackt/geisteskrank/blöd/schwachsinnig/plemplem

Diskutiere deine Ergebnisse mit einem Lernpartner oder einer -partnerin.

Einen besonderen Fall stellen Fremdwörter dar. Eine große Fülle an sinnverwandten Wörtern ergibt sich dadurch, dass anstelle des ursprünglich deutschen Wortes ein Fremdwort gebraucht werden kann. Zum Teil wirkt das Fremdwort gehobener, akademischer oder einfach internationaler – in vielen Fällen hat sich das Fremdwort auch schon so weit verbreitet, dass es kaum mehr als fremd wahrgenommen wird. Nicht selten hat das neuere Fremdwort das ältere deutsche Wort auch völlig verdrängt:

Adresse/Anschrift
 Baby/Kleinkind
 Bibliothek/Bücherei
 Cousin/Vetter
 Hobby/Steckenpferd
 Idee/Gedanke
 Inflation/Geldentwertung
 Match/Wettbewerb
 Orthografie/Rechtschreibung
 Reportage/Bericht
 Zentrum/Mittelpunkt
 exzellent/ausgezeichnet

nonstop/pausenlos
progressiv/fortschrittlich
reduzieren/vermindern
reservieren/freihalten

Aufgaben

1. Gib an, ob dir das deutsche Wort oder das Fremdwort aus der Liste vertrauter ist. Falls beide Ausdrücke bekannt sind: Beschreibe Situationen, in denen du eher das fremde oder eher das deutsche Wort verwenden würdest. Bilde dazu Beispielsätze.
2. Manche Fremdwörter lassen sich nur schwer durch einen ebenso passenden deutschen Ausdruck ersetzen. Notiere kurze und treffende »Übersetzungen« für die folgenden Fremdwörter: *Alphabet, Charme, cool, Fitness, joggen, Konzentration, Niveau, Phobie, recyceln, reparieren, Smartphone, Tastatur*.
Diskutiere deine Übersetzungen mit einem Lernpartner oder einer -partnerin.
3. Notiere weitere Fremdwörter, für die sich nur schwer eine Entsprechung im Deutschen finden lässt. Verwende dazu auch das Wörterverzeichnis.
Gib die Fremdwörter einem Lernpartner oder einer -partnerin zum Übersetzen.

Gleichlautende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung

So wie ganz unterschiedliche Wörter das Gleiche bezeichnen können, bedeuten Wörter, die gleich geschrieben werden, manchmal ganz Unterschiedliches. So bezeichnet *süß* eine Geschmacksrichtung wie *salzig, bitter, scharf*, aber es bedeutet auch *niedlich, schön, attraktiv*. *Erde* kann *Boden, Humus* oder *Planet, Welt* bedeuten. Mit *Mutter* kann *Elternteil* oder *Gegenstück zu einer Schraube* gemeint sein. Wie diese Beispiele zeigen, kann die Beziehung zwischen den beiden Bedeutungen eine *direkt* oder *indirekt begründete* sein, sie kann aber auch kaum oder gar *nicht motiviert* sein.

Motivierte gleichlautende Wörter

Bei zwei Wörtern mit gleicher Lautung und unterschiedlicher Bedeutung kann eine enge Beziehung zwischen den Dingen, auf die sie sich beziehen, bestehen. Man spricht dann auch davon, dass *ein* Wort zwei oder mehrere Bedeutungen hat. So ist die *Post* eine Einrichtung, die in der *Post* (= Gebäude) die *Post* (= Briefe, Pakete etc.)

verwaltet und bearbeitet. Im Folgenden geben wir eine kleine Auswahl solcher Wörter an, wobei immer nur zwei mögliche Bedeutungen angegeben sind:

Schule	Unterricht	Gebäude
Tor	Gehäuse bei Ballspielen	Treffer beim Ballspiel
Papier(e)	Schreibmaterial	Ausweise
Glas	durchsichtiges Material	Trinkgefäß
grün	Farbe	unreif, unerfahren
verlieren	einen Verlust erleiden	eine Niederlage hinnehmen
Drachen	Fabelwesen	Fluggerät
Fliege	Insekt	Kleidungsstück
Löffel	Besteckteil	Hasenohr
Pony	kleines Pferd	Frisur
hölzern	aus Holz	steif im Benehmen
mager	fettarm (Fleisch)	gering (Ergebnis)
mild	angenehm (Wetter)	nachsichtig (Strafe)

Nicht motivierte gleichlautende Wörter

Wenn überhaupt kein Zusammenhang zwischen zwei Bedeutungen besteht, handelt es sich nicht mehr um *ein* Wort mit mehreren Bedeutungen, sondern um *zwei* Wörter mit unterschiedlichen Bedeutungen. Diese Unterscheidung ist jedoch nicht immer leicht zu treffen. Häufig braucht man dazu Kenntnisse über die Herkunft der Wörter und ihre Entwicklung in der Sprachgeschichte. So wird das *Schloss* (= prachtvolles Gebäude) heute kaum noch mit dem *Schloss* (= Schließvorrichtung einer Tür) in Verbindung gebracht, auch wenn beide Wörter auf einen gemeinsamen Ursprung (einschließen, sichern) zurückgehen.

Wir geben im Folgenden auch dazu eine nicht vollständige Auswahl an Beispielen:

Bremse	Blockiervorrichtung (an Fahrzeugen)	stechendes Insekt
Hahn	Vogel	Sanitärteil, Absperrung (für Flüssigkeit, Gas)
Kapelle	kleine Kirche	Musikgruppe
Mutter	Elternteil	Gegenstück zu Schraube
Nagel	Horn, Teil des Fingers/Fußes	Metallstift

Pflaster	Straßenbelag	Wundabdeckung
Ton	Erde, Werkstoff	Klang, Schallereignis
Bank	Sitzgelegenheit	Geldinstitut

In einigen wenigen Fällen werden solche Wörter unterschiedlich geschrieben: malen (Bild) ↔ mahlen (Getreide), Stiel (zum Anfassen) ↔ Stil (Ausdrucksweise).

Teekesselspiel

Zwei Spieler oder Spielerinnen überlegen sich ein Wort mit mindestens zwei verschiedenen Bedeutungen, z. B. *Raupe*. Jeder umschreibt eine der Bedeutungen möglichst treffend. Einer sagt beispielsweise: »Mein Teekessel frisst Blätter«. Daraufhin stellt der andere fest: »Mein Teekessel schiebt Erde weg.« Falls nach einer Weile niemand aus der Klasse auf das richtige Wort gekommen ist, könnt ihr den Ratenden auch mit weiteren Hinweisen auf die Sprünge helfen. In der folgenden Übersicht findet ihr viele Beispiele für solche Teekesselwörter:

Band	- Musikgruppe, Gewebestreifen, Buch
Bauer	- Landwirt, Vogelkäfig
Birne	- Obst, Glühbirne
Blatt	- am Baum, im Buch, Reihe von Spielkarten
Flügel	- Klavier, Körperteil des Vogels, Gebäudeteil
Futter	- Nahrung für Tiere, Mantel- bzw. Handschuhfutter
Gang	- langer Flur, Gang im Menü, Gehweise
Gericht	- Mahlzeit, Institution, in der Recht gesprochen wird
Kiefer	- Baum, Teil des Kopfes
Krebs	- Krankheit, Tier, Sternzeichen
Kunde	- Käufer, Nachricht
Leiter	- Leiter zum Klettern, Führer einer Gruppe
Maus	- Nagetier, Steuerungsgerät für den Computer
Messe	- Gottesdienst, Ausstellung
Pass	- Ausweis, Gebirgspass
Puppe	- zum Spielen, Stadium der Entwicklung eines Schmetterlings
Rock	- Kleidungsstück, Musikrichtung
Schimmel	- Pilzbelag auf schlecht gewordenen Lebensmitteln, Pferd
Steuer	- Abgabe, Lenkrad
Strauß	- Blumengebinde, flugunfähiger Vogel
Tau	- Seil, feuchter Niederschlag
Taube	- Vogel, gehörlose Frau
Umzug	- Parade, Wohnungswechsel
Veilchen	- blaues Auge, Blume
Weide	- Baum, Wiese für Kühe/Pferde/Schafe ...
Wirbel	- Knochen, Trommelspiel, Luft- oder Wasserstrudel
Zug	- Bahn, Zug beim Spielen, Luftzug

B Geschichten von (neuen) Wörtern

Wörter kann man bilden, neu erfinden: Sie waren nicht einfach schon immer da, und wenn sie einmal da sind, bleiben sie nicht immer genau gleich. Sie können sich verändern – Wörter haben ihre eigenen Geschichten. Im Folgenden präsentieren wir dazu einige ausgewählte »Wortgeschichten«.

Unsere Lebenswelt verändert sich ständig: Es werden neue Dinge erfunden, es entstehen neue Situationen, es werden neue Ereignisse und Tätigkeiten wichtig – für all das kann man neue Wörter brauchen.

Neue deutsche Wörter

Im Januar 2006 wollte es nicht mehr aufhören zu schneien, sodass die Schneelast auf den Dächern bedenkliche und auch gefährliche Ausmaße annahm: Der Schnee musste von den Dächern entfernt werden, und zwar mit einer Schaufel – die Dächer wurden folglich *abgeschaufelt*. Das Geschehen an und für sich ist zwar nichts Neues, doch seit 2006 wird das Verb *abschaukeln* vor allem in der Wendung *das Dach abschaukeln* gehäuft geschrieben, sodass es als »neues« Wort Eingang in ein Wörterbuch fand, das vor allem **Neologismen** (so bezeichnet man sprachliche Neubildungen) aufführt. Wahrscheinlich hat man in gewissen schneereichen Regionen Deutschlands, Liechtensteins, Österreichs und der Schweiz und in Südtirol das Wort *abschaukeln* bereits vorher verwendet, Verbreitung im ganzen deutschen Sprachraum und in der Presse fand es aber verstärkt nach diesem für den ganzen deutschen Sprachraum außergewöhnlichen Ereignis.

Aufgabe

Im Kapitel zur Wortbildung haben wir den *Eierschalensollbruchstellenverursacher* (als einen Apparat, mit dem sich ein gekochtes Ei köpfen lässt) vorgestellt. Auch dies ist ein Gerät, das neu auf den Markt gekommen ist und einen neuen Namen brauchte. Natürlich hätte man es auch ganz einfach *Eierköpper* nennen können, aber das wäre weder originell noch genau.

- Benenne Alltagsgegenstände originell und auffällig um, zum Beispiel *Schmutzentfernungsluftsaugmaschine* (= Staubsauger).
- Erfinde selbst neue Gegenstände und gib ihnen passende Bezeichnungen.

Fremde Wörter und fremde Morpheme

Fremdwörter haben wie einheimische Wörter auch ihre eigenen Geschichten. Große Verbreitung erreichte zuerst in der Schweiz das Wort *Grounding*: Die schweizerische Fluggesellschaft »Swissair« musste 2002 ihren Flugbetrieb einstellen, da sie zahlungsunfähig war und die Treibstofflieferanten sich weigerten, die Flugzeuge zu be-

tanken. *Grounding* bezeichnet seither im Deutschen die definitive Einstellung des Flugbetriebs. Ein solches *Grounding* erlitt im Januar 2010 auch die deutsche »Blue Wings« und 2017 »Air Berlin«. Im Englischen selbst verfügt *grounding* über mehrere Bedeutungen. Bezogen auf den Flugverkehr meint es eigentlich »Flugverbot«. Fremdwörter werden also häufig nicht mit der genau gleichen Bedeutung aus ihrer Herkunftssprache übernommen und ins Deutsche eingebunden, sondern sie können mit der Eindeutschung (auch) neue Bedeutungen annehmen.

Ganz ähnliche Geschichten lassen sich in Büchern oder im Internet zu *Computer*, *Handy*, *Netiquette*, *Oldtimer*, *Smoking* und anderen Fremdwörtern recherchieren.

Die Geschichte des Wortes »Handy«

Oft hört man, das Wort »Handy« habe überhaupt nichts mit dem Englischen zu tun: »Handy« [...] ist gar kein englisches Wort, es klingt nur so. Aber im Englischen heißt es anders: »mobile« oder »cellular phone« und »Handy« ist eine deutsche Kreation«, meinte etwa der Sprachkritiker Bastian Sick in der Fernsehsendung »ZDF-Nachtstudio«. Doch so einfach ist die Sache nicht. Auch wenn im englischsprachigen Raum das Gerät eine andere Bezeichnung hat, findet sich bereits im Jahr 1940 eine ähnliche Bezeichnung für ein ähnliches Gerät. Damals stellte die Firma »Motorola« in Amerika ein kleines, handliches Funkgerät her. Dieses neue Gerät wurde als »Handie-Talkie« bezeichnet, im Unterschied zum schwereren »Walkie-Talkie«. Da inzwischen Motorola selbst Handys produzierte, verbreitete die Presseabteilung diese Geschichte natürlich gern. Die Bezeichnung »Handie-Talkie« hat sich jedoch in der Sprachgemeinschaft nie breit durchgesetzt, und es ist davon auszugehen, dass in den 1990er-Jahren, als die Handys massenhaft auf den Markt kamen, kaum jemand davon gewusst hat. Aber eine wirklich gesicherte Erklärung können auch die Sprachwissenschaftler nicht anbieten. Einige vermuten, dass das Nomen »Handy« zum englischen Adjektiv »handy« (= handlich, geschickt, praktisch) gebildet wurde. Aber gesichert ist auch diese Erklärung nicht.

Die Risotteria, die Spielothek und Skiathlon

Im Italienischen meint *trattoria* ein einfaches Speiselokal, *pizzeria* eines, das vornehmlich Pizzas anbietet; die *gelateria* ist entsprechend eine Eisdiele und die *caffetteria* ein Café. Das italienische Ableitungsmorphem *-(e)ria* wurde im deutschen Sprachraum in Analogie dazu auf Restaurants übertragen, deren Speisekarte überwiegend aus Reisgerichten besteht. In Italien dagegen sucht man vergebens nach dem Wort *Risotteria* oder entsprechenden Lokalen.

Ähnliches lässt sich beim Wort *Bibliothek* beobachten. Neben der schon länger bekannten *Spielothek* (für eine Spielhalle) oder der *Vinothek* (für einen Weinhandel) findet sich inzwischen auch die *Ludothek* (für einen Spieleverleih). Und wer mit einer Suchmaschine im Internet recherchiert, findet auch *Cino-* oder *Cinethek*, *Nailothek* und andere mehr.

Auch im Sport werden immer wieder neue Disziplinen und damit neue Wörter geschaffen. So wurde im Jahr 2003 im Skilanglauf eine neue Disziplin gegründet, bei der zwei Langlauftechniken in ein Rennen aufgenommen wurden, nämlich in der ersten Hälfte die klassische Technik und in der zweiten Hälfte die moderne *Skating*-Technik. Nach dem Muster von *Triathlon* wurde daraus für die neue Disziplin der Ausdrück *Skiathlon* (neben »Doppelverfolgung« oder »Ski-Duathlon«) etabliert.

apolitisch oder unpolitisch?

Fremde Präfixe, die sich mit Adjektivstämmen verbinden und relativ häufig vorkommen, sind *a-* und *in-*:

- Das Präfix *a-* findet sich in Wörtern wie *asozial* oder *apolitisch* und verändert die Bedeutung anders als das (deutsche) Präfix *un-*. Deutlich wird dies, wenn man die Paare einander gegenüberstellt. So meint *asozial* »gegen die Gesellschaft gerichtet, die Gemeinschaft schädigend«, *unsozial* dagegen »den Interessen breiter Bevölkerungskreise nicht entsprechend«. Beispielsweise würde man von *unsozialen*, aber kaum von *asozialen* Mietpreisen sprechen.
- Das fremde Präfix *in-* weist dagegen im Vergleich zu *un-* keine andere Bedeutung auf, *in-* und *un-* stehen sozusagen in Konkurrenz zueinander: *indirekt* – **undirekt*, *indiskret* – **undiskret*. Bei manchen Ableitungen sind beide Formen nebeneinander gebräuchlich: *inkorrekt* – *unkorrekt*, *instabil* – *unstabil*. Nicht möglich sind dagegen **inschön* (aber *unschön*), **infreundlich* (aber *unfreundlich*), **ingut* (aber *ungut*) und andere mehr.

Zur Flexion fremder Wörter

Wenn fremde Verben wie *joggen*, *checken* oder *shoppen* ins Deutsche übernommen werden, konjugiert man sie wie deutsche Verben. Ähnliches gilt für Nomen: Während das Englische nur eine Form des bestimmten Artikels kennt (»the«), unterscheidet das Deutsche zwischen maskulinem (männlichem), femininem (weiblichem) und neutralem (sächlichem) Artikel. Das betrifft natürlich auch die Fremdwörter, die aus dem Englischen übernommen wurden: *der Shop*, *die Band*, *das Tackling* (= Abwehrreaktion im Sport). Dabei kann es zu unterschiedlichen Zuweisungen des Genus (grammatischen Geschlechts) kommen. Das passiert gelegentlich, wenn es mehrere deutsche Übersetzungswörter gibt. Zum Beispiel kann man *das* oder *der Event* sagen, weil mit dem englischen Nomen sowohl *das* Ereignis als auch *der* sportliche Wettkampf gemeint sein kann. Manchmal gibt es auch Unterschiede zwischen den verschiedenen deutschsprachigen Ländern: Während besonders in Norddeutschland nur *die Mail* oder *E-Mail* üblich ist, heißt es in der Schweiz entweder *die* oder *das Mail/E-Mail*.

Aufgabe

- 1) Fremdwörter werden nicht erst heute kritisch gesehen: Sprachpfleger versuchen seit mehreren Hundert Jahren, die sprachliche Einbürgerung von Fremdwörtern möglichst zu verhindern. So beklagte der Leipziger Stadtbibliothekar Gustav Wustmann schon 1891, dass Wörter wie *individuell*, *zentral*, *Moment* oder *normal* gänzlich ohne Not gebraucht würden, weil doch viel aussagekräftigere deutsche Wörter zur Verfügung ständen.

Finde für die von Wustmann für überflüssig gehaltenen Fremdwörter *retour*, *engagieren*, *funktionieren*, *Resultat*, *individuell*, *zentral*, *Moment*, *Epoche*, *Vagabund* und *normal* jeweils mindestens ein deutsches Wort. Diskutiere deine Lösungen mit einem Lernpartner oder einer -partnerin.

- 2) Lies die Liste auf Seite 669 f. [Adresse/Anschrift, Baby/Kleinkind ...] und nimm zu folgender Frage Stellung:

Gibt es Paare, die für dich nicht gleichwertig sind? Worin besteht der Unterschied? Verdeutliche die Unterschiede mit Verwendungsbeispielen, etwa so:

liiert meint so etwas wie »eine (Liebes)beziehung habend«, während *verbunden* mehr »vertraut« oder »zugehörig« meint: *mit verbundener Hand* ↔ **mit liierter Hand*; *sich einander verbunden fühlen* ↔ **sich liiert fühlen*; *der Popstar ist unglücklich liiert* ↔ **er ist unglücklich verbunden ...*

Aus Alt mach Neu – Wortwandel und Wörterfriedhof

In einer Sprache werden nicht nur laufend neue Wörter gebildet und erfunden, vielmehr verändern sich die Bedeutung und der Gebrauch vieler Wörter im Laufe der Zeit allmählich. Und einige Wörter geraten auch in Vergessenheit oder bestehen nur noch als Teil eines komplexen Wortes. So würde heute wohl niemand mehr seinen Onkel als *Oheim* bezeichnen, und vom Bestandteil *Him* in *Himbeere* weiß niemand mehr, woher er eigentlich kommt und was er bedeutet.

Vom Haupt über den Becher zum Kopf

Im Althochdeutschen – das ist die Zeit ab etwa 750 nach Christus – und im Mittelhochdeutschen (ab dem 11. Jahrhundert) war *houbit* bzw. *houbet* der gebräuchlichste Ausdruck für den Kopf als Körperteil. Dieser Ausdruck wurde aber auch verwendet, um den obersten oder wichtigsten Gegenstand einer bestimmten Klasse oder Gattung zu bezeichnen, das heißt, er wurde auch im bildlichen, übertragenen Sinn verwendet. So meinte *Hauptstadt* die vornehmste Stadt eines Landes oder Gebiets und bezeichnet heute das politische Zentrum eines Landes oder Staates. Im Verlauf des Mittelhochdeutschen beginnt sich auch der Ausdruck *Kopf* durchzusetzen. Zunächst wird er vor allem im Sinne von »Becher« oder »Trinkgefäß« verwendet. Nun haben aber Becher und Köpfe – so scheint es – nicht viel gemeinsam. Wie

C Wortschatz – wie viele Wörter gibt es im Deutschen?

Wie viele Wörter gibt es im Deutschen? Wie viele Wörter braucht oder kennt eine Sprecherin oder ein Sprecher des Deutschen? Um diese Fragen beantworten zu können, scheint es das Einfachste zu sein, das umfangreichste Wörterbuch einer Sprache zurate zu ziehen: Gezählt wird dann, was in diesem Wörterbuch als Stichwort fett gedruckt ist. Das vielbändige historische »Deutsche Wörterbuch« der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm (sie haben auch die berühmten Hausmärchen zusammengestellt), das zwischen 1854 und 1961 entstand, umfasst rund 450 000 Stichwörter, das einbändige »Deutsche Universalwörterbuch« von Duden enthält etwa 145 000. Dieser Rechtschreib-Schülerduden führt hingegen »nur« rund 30 000 Stichwörter aus der Allgemeinsprache auf. Was würde passieren, wenn man alle in den verschiedenen Fachsprachen gebräuchlichen Ausdrücke auch in allgemeinen Wörterbüchern aufnehmen würde? Allein der »Psyhyrembel« als das führende deutsche Medizinwörterbuch verzeichnet zu seinem Fachgebiet mehr als 20 000 Begriffe. Auf diese Weise käme man für das Deutsche auf viele Hunderttausend Wörter – je nachdem, auf welche Quellen man sich stützt.

Kaum zu glauben ist, dass es trotz dieser eindrucksvollen Menge an Wörtern immer noch Lücken im deutschsprachigen Wortschatz gibt. So fehlt beispielsweise ein Gegen(satz)wort zu *durstig* (so wie die Gegenwörter zu *arm*, *starten* und *Zustimmung* eben *reich*, *landen* und *Ablehnung* lauten). Zur Jahrtausendwende veranstaltete ein bekannter Hersteller von Erfrischungsgetränken eine öffentlichkeits- und werbewirksame »Suchaktion« nach einem passenden Ausdruck für das Gefühl des Nichtmehr-durstig-Seins, und daraufhin gingen rund 45 000 mehr oder weniger originelle Vorschläge zur Schließung dieser Wortlücke ein. Als Sieger aus dem Wettbewerb ging letztlich *sitt* hervor – was unverkennbar in Bezug zum bekannten Adjektiv *satt* steht. Im Allgemeinwortschatz hat sich diese Wortneuschöpfung allerdings bis heute nicht durchsetzen können.

Etwas anders liegt der Fall bei dem Gegenstand, dem wohl fast jeder regelmäßig an der Kasse eines beliebigen Supermarktes begegnet, mit dessen Benennung man sich jedoch schwertut: Wie heißt eigentlich dieser Stab aus Holz oder Kunststoff, mit dem eine Käuferin oder ein Käufer die Ware auf dem Transportband von den Produkten abgrenzt, die nicht mehr zu ihr oder ihm gehören? Vielleicht *Warenteiler*, *Bezahlstopper* oder gar *Separator*? Hier kann man sich die Namensfindung insofern erleichtern, als im Normalfall alles, was massenhaft produziert wird und gekauft werden kann, bereits von seinem Hersteller mit einer Artikelbezeichnung versehen wurde. Im Bestellkatalog findet sich die Bezeichnung *Kassentrennstab* oder kurz *Trennstab*.

Aufgabe

- 1) Sammle weitere Wortschatzlücken. Stelle Vermutungen an, warum sie bestehen. Folgende Beispiele kannst du diskutieren: Jeder Finger einer menschlichen Hand trägt einen eigenen Namen – wie aber sieht es mit den einzelnen Zehen eines Fußes aus? Wie würdest du es nennen, wenn du ein mit Smartphone geführtes Telefongespräch beendest? Beim stationären Telefonapparat hatte man es einfach und sprach ganz treffend vom *Auflegen* oder *Einhängen* des Hörers auf/in die Gabel.
- 2) Stelle Vermutungen an, warum in mehrbändigen allgemeinsprachlichen Wörterbüchern Stichwörter wie *aprilfrisch*, *durchschnupfsicher* oder *preisberühmt* nicht aufgeführt werden, obwohl sie vielen von uns bekannt sind? Finde auch eine Erklärung dafür, dass Zusammensetzungen wie *Klimaschutzdebatte* oder *Steuersenkungspaket* in Wörterbüchern nicht verzeichnet sind.

Häufig liest man, dass die englische Sprache über viel mehr Wörter verfügt als die deutsche. Das zwanzigbändige Oxford English Dictionary von 1989 enthält tatsächlich über 500 000 Einträge, also einiges mehr als das grimmsche Deutsche Wörterbuch. Stimmt es also, dass der Wortschatz des Englischen größer als der des Deutschen ist? Was ist überhaupt ein Wort bzw. was zählt als Wort? Oder anders gefragt: Zählen die englischen und deutschen Wörterbuchmacher und -macherinnen gleich?

Ein Blick in ein Wörterbuch zeigt, dass dieses nicht nur Stammmorpheme enthält, sondern auch Ableitungen und Zusammensetzungen. Allerdings enthält auch ein sehr umfangreiches Wörterbuch wie das zehnbändige von Duden aus dem Jahr 1999 nicht alle möglichen Ableitungen und Zusammensetzungen: Zu *Dampf* verzeichnet es beispielsweise *Dampfschiff*, *Dampfschiffahrt* und sogar *Dampfschiffahrtsgesellschaft*, nicht aber *Dampfschiffahrtskapitän* oder *Dampfschiffahrtsgesellschaftsjubiläumsfeier*.

Wörterbuchredaktionen kommen bei der Auswahl der Wörter also nicht umhin, nach bestimmten Kriterien vorzugehen. Dass englische Wörterbücher mehr Wörter als deutsche aufführen, könnte also daran liegen, dass ein anderes Auswahlverfahren herangezogen wird. Hinzu kommt, dass sich Sprachen ganz wesentlich in ihren Wortbildungsmöglichkeiten unterscheiden: Während im Deutschen *Dampfschiff* als ein Wort aufzufassen ist (dasselbe gilt für das Englische mit *steamship*), müssen im Französischen für denselben Begriff drei Wörter gezählt werden: *bateau à vapeur*.

Wie viele Wörter kennt ein einzelner Mensch, dessen Muttersprache Deutsch ist? Das ist natürlich individuell sehr verschieden. Aus der Spracherwerbsforschung kann man folgende Zahlen gewinnen: Wenn Kinder in die Schule kommen, können sie ungefähr 5 000 Wörter selbst aktiv verwenden und etwa 15 000 Wörter verstehen, wenn sie diese lesen oder hören. Mit 16 Jahren sind es schon sehr viel mehr: Jugend-

D Herkunft der Wörter (Etymologie)

Wortgeschichte

Am Beispiel einiger Wortfamilien und Wortfelder hast du einen Einblick in den Aufbau des deutschen Wortschatzes unserer Zeit gewinnen können. Dieser Wortschatz hat auch eine Geschichte, denn er hat sich mit der deutschen Sprache in über 1200 Jahren zu seinem heutigen Bestand entwickelt.

Viele Wörter im Deutschen, Englischen und in den skandinavischen Sprachen stammen aus der gemeinsamen germanischen Urzeit, wir finden sie auch in der längst ausgestorbenen Sprache der Goten wieder, z. B. deutsch *Winter*, englisch *winter*, schwedisch *vinter*, gotisch *wintrus*; deutsch *Schiff*, englisch *ship*, schwedisch *skepp*, gotisch *skip*; deutsch *Heu*, englisch *hay*, schwedisch *hö*, gotisch *hawi*; deutsch *neu*, englisch *new*, schwedisch *ny*, gotisch *niujis*.

Das Adjektiv *neu* haben auch andere europäische Sprachen: lateinisch *novus*, griechisch *néos*, russisch *novyj*. Sie gehören zusammen mit dem Altindischen zu der großen Familie der indogermanischen Sprachen.

Aus dem Duden, Band 7, »Herkunftswörterbuch« kannst du mehr über solche indogermanischen Erbwörter erfahren, z. B. über *Vater*, *Mutter*, *Bruder* und andere Verwandtschaftsnamen.

Es gibt aber in einer Sprache auch Wörter, die aus anderen Sprachen übernommen wurden. Wo Völker aufeinandertreffen, sei es durch Eroberung oder im friedlichen Handelsverkehr, da wandern auch Kulturgüter vom einen zum anderen und zugleich die zugehörigen Ausdrücke.

Wörter wie *Mauer*, *Ziegel*, *Kalk*, *Mörtel*, *Keller*, *Pfeiler*, *Fenster* gehören ebenso zu unserer Sprache wie etwa *Wand*, *Balken*, *Brett*, *Zimmer*, *Tür*. Allerdings stammen sie aus dem Lateinischen. Sie haben alle mit dem Steinbau zu tun, und den haben unsere germanischen Vorfahren von den Römern gelernt. So kamen die lateinischen Wörter *murus*, *tegula*, *calx*, *mortarium*, *cellarium*, *pilarium*, *fenestra* in unsere Sprache. Diese lateinischen Fachwörter sind sogenannte **Lehnwörter** geworden. Das sind aus einer fremden Sprache entlehnte Wörter, die sich in ihren Lauten und Formen wie einheimische Wörter weiterentwickelt haben.

Im altgermanischen Hausbau wurden Holz und Flechtwerk verwendet. Das Wort *Wand* ist mit *winden* verwandt, es bedeutet eigentlich »das Gewundene, Geflochtene«. *Zimmer* bedeutete ursprünglich »Bauholz, Gebäude aus Holz«. (Noch heute errichtet der *Zimmermann* Fachwerk und Dachgerüste aus Holz, er *zimert* sie!)

Lehnwörter aus dem Lateinischen gibt es auch in anderen Bereichen. Zum Beispiel wurden viele Gemüse- und Obstarten durch die Klostersgärten des Mittelalters bei uns heimisch: der *Kohl* (lateinisch *caulis*), der *Kürbis* (*cucurbita*), die *Zwiebel* (*cepula*), die *Kirsche* (*ceresia*), der *Pfirsich* (*malum persicum*, d. h. »persischer Apfel«).

Besonders am »persischen Apfel« siehst du, dass auch die Römer oft nur Vermittler waren. Sie haben Kirschen, Pfirsiche, Pflaumen und andere Früchte selbst erst im Orient kennengelernt und die Bezeichnungen dafür meist aus dem Griechischen entlehnt.

Aufgabe

Notiere verschiedene Obst- und Gemüsearten und schlage ihre Bezeichnungen im Herkunftswörterbuch nach.

Sehr groß war der Einfluss des Lateinischen im Bereich von Christentum und Kirche, aber auch hier hat es oft nur griechische Wörter weitergegeben: *Kloster* (lateinisch *claustrum* zu *claudere* »verschließen«), *Abt* (lateinisch-griechisch *abbas*, eigentlich »Vater«), *Mönch* (lateinisch *monachus*, griechisch *monachós*). Einige Wörter sind durch gotische Missionare direkt aus dem Griechischen ins Deutsche gelangt, z. B. *Engel* (griechisch *ángelos*, eigentlich »Bote«) und *Teufel* (griechisch *diábolos*, eigentlich »Verleumder«), aber auch der Wochentagsname *Samstag* (griechisch *sámbaton*, *sábbaton* aus hebräisch *schabbāt* »Sabbat«).

Neben den Lehnwörtern gibt es seit alter Zeit **Fremdwörter** im Deutschen. Wir erkennen sie meist daran, dass sie sich nicht völlig angepasst haben, sondern in Schreibung, Betonung und Aussprache von deutschen Wörtern abweichen. Manche haben auch fremde Ableitungsmorpheme wie *ex-*, *kon-*, *pro-*, *-ion*, *-ismus*, *-ieren*. Solche Wörter können ihren fremden Charakter über Jahrhunderte hinweg bewahren. Die Fremdwörter *Natur*, *Fundament*, *Apostel* sind z. B. schon im 9. Jahrhundert entlehnt worden, das Wort *Bibliothek* immerhin um 1500.

Wir haben bisher vor allem auf die ältere Zeit der deutschen Sprachgeschichte geschaut, auf das sogenannte Althochdeutsche. In dieser Zeit, die etwa von Kaiser Karl dem Großen bis zum Beginn der Kreuzzüge reicht (8.–11. Jahrhundert), wurde der Grundstein gelegt, sodass sich das Deutsche im Kreise der anderen Sprachen Europas entwickeln konnte. Dem Althochdeutschen folgte die mittelhochdeutsche Periode (12.–15. Jahrhundert), die vor allem vom Rittertum und später von den Kaufleuten und Handwerkern in den aufstrebenden Städten bestimmt war, und schließlich begann um 1500 mit dem Humanismus und der Reformation (Luthers Übersetzung der Bibel) die neuhochdeutsche Zeit, in der wir heute noch leben.

Der deutsche Wortschatz hat sich natürlich nicht nur durch Lehn- und Fremdwörter erweitert, sondern vor allem durch die Bildung von Ableitungen und Zusammensetzungen. Die Regeln, nach denen das geschehen ist und immer noch geschieht, sind im Teil A der Wortkunde, Wortbildung, behandelt worden (S. 669 ff.).

Manche Wörter sind auf diese Weise nach fremdsprachlichen Vorbildern geschaffen worden, so althochdeutsch *wolatāt* (*Wohllat*) nach lateinisch *beneficium* (zu *bene* »gut« und *facere* »machen, tun«) oder althochdeutsch *gifatero* (*Gevatter*,

Verzeichnis gebräuchlicher Abkürzungen und Kurzwörter

Abb.	Abbildung	DDR	Deutsche Demokratische Republik (1949–1990)
Abk.	Abkürzung	ders.	derselbe
Abs.	Absatz, Absender/-in	DFB	Deutscher Fußball-Bund
ABS	Antiblockiersystem	DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
Abt.	Abteilung	dgl.	dergleichen, desgleichen
ADS	Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom	d. Gr.	der Große
AG	Aktiengesellschaft, Arbeitsgemeinschaft	d. h.	das heißt
Aids	acquired immune deficiency syndrome (erworbenes Immunschwächesyndrom)	d. i.	das ist
Akk.	Akkusativ	dies.	dieselbe
allg.	allgemein	d. J.	dieses Jahres
ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland	DJH	Deutsches Jugendherbergswerk
A. T.	Altes Testament	DNA	desoxyribonucleic acid (Desoxyribonukleinsäure)
Anh.	Anhang	Dr.	Doktor/-in
Anm.	Anmerkung	DSL	digital subscriber line (digitale Anschlussleitung)
Art.	Artikel	dt.	deutsch
Aufl.	Auflage	Dtl.,	
Ausg.	Ausgabe	Dtschl.	Deutschland
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz	DVD	digital versatile disc
Bd., Bde	Band, Bände	ebd.	ebenda
Bed.	Bedeutung	EDV	elektronische Datenverarbeitung und -übermittlung
bes.	besondere, besonders	ehem.	ehemalig, ehemals
Bez.	Bezeichnung	eigtl.	eigentlich
BIP	Bruttoinlandsprodukt	Einf.	Einführung
BKA	Bundeskriminalamt	Einl.	Einleitung
BRD	Bundesrepublik Deutschland	EM	Europameisterschaft
Bsp.	Beispiel	engl.	englisch
bspw.	beispielsweise	Erg.	Ergänzung
Bw.	Bundeswehr	ersch.	erschieden
bzw.	beziehungsweise	erw.	erweitert
ca.	circa, zirka	etc.	et cetera (und so weiter)
CD	Compactdisc	etw.	etwas
CDU	Christlich-Demokratische Union	EU	Europäische Union
cm	Zentimeter	EUR	Euro
CSU	Christlich-Soziale Union	europ.	europäisch
dass.	dasselbe	ev.	evangelisch
Dat.	Dativ	e. V.	eingetragener Verein
		Ew.	Einwohner
		f.	feminin
		f., ff.	folgend[e]

FAQ	frequently asked questions	jmdn.,	
FDP	Freie Demokratische Partei	jmds.	jemanden, jemandes
fem.	feminin	Jts.	Jahrtausend
FH	Fachhochschule	kath.	katholisch
FIFA	Fédération Internationale de Football Association (Internationaler Fußballverband)	Kfz	Kraftfahrzeug
		KG	Kommanditgesellschaft
Forts.	Fortsetzung	Kl.	Klasse
Fr.	Frau	km	Kilometer
franz., frz.	französisch	Kr.	Kreis
geb.	geborene[r]	l	Liter
gebr.	gebräuchlich, gebraucht	L	large (Kleidergröße)
gegr.	gegründet	LAN	local area network (lokales Netzwerk)
gen.	genannt, genehmigt	Landw.	Landwirtschaft
Gen.	Genitiv	lat.	lateinisch
ges.	gesammelt	Lkw,	
GG	Grundgesetz	LKW	Lastkraftwagen
ggf.	gegebenenfalls	Lit.	Literatur
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	lol	laughing out loud (laut herauslachend)
griech.	griechisch	m	Meter
Ggs.	Gegensatz	m.	männlich, maskulin
hg., hrsg.	herausgegeben	M	medium (Kleidergröße)
Hg.,		MA	Mittelalter
Hrsg.	Herausgeber/-in	mask.	maskulin
hist.	historisch	max.	maximal
Hr.	Herr	MdB	Mitglied des Bundestages
i. A.	im Allgemeinen	MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
i. B.	im Besonderen,		
	in Bezug	MdL	Mitglied des Landtags
i. d. R.	in der Regel	Med.	Medizin
i. e. S.	im engeren Sinn	min.	minimal
insb.,		mind.	mindestens
insbes.	insbesondere	Mio.	Million[en]
internat.	international	Mitgl.	Mitglied
IOK	Internationales Olympisches Komitee	Mrd.	Milliarde[n]
		MwSt.,	
IQ	Intelligenzquotient	Mw.-St.	Mehrwertsteuer
ISBN	internationale Standardbuchnummer	nat.	national
		NATO	North Atlantic Treaty Organization (Nordatlantikpakt)
ISDN	integrated services digital network (Kommunikationsnetz)	n. Chr.	nach Christus
ital.	italienisch	NOK	Nationales Olympisches Komitee
i. w. S.	im weiteren Sinn	Nom.	Nominativ
Jh.	Jahrhundert	Nr.	Nummer
jmd.,		NS	Nationalsozialismus
jmdm.	jemand, jemandem		

N. T.	Neues Testament	TV	Television
o. ä.	oder ähnlich	u.	und
o. Ä.	oder Ähnliche[s]	u. a.	und andere(s), unter anderem
od.	oder	u. ä.	und ähnlich
öster.	österreichisch	u. Ä.	und Ähnliche[s]
Päd.	Pädagogik	UEFA	Union of European Football Associations (Europäischer Fußballverband)
PC	Personal Computer; Political Correctness	u. M.	unter dem Meeresspiegel
PH	Pädagogische Hochschule	ü. M.	über dem Meeresspiegel
PIN	personal identification number (persönliche Geheimzahl)	Univ.	Universität
Pkw,		urspr.	ursprünglich
PKW	Personenkraftwagen	USA	United States of America (Vereinigte Staaten von Amerika)
Pl.	Plural	usw.	und so weiter
PLZ	Postleitzahl	u. U.	unter Umständen
Prof.	Professor/-in	u. v. a.	und viele[s] andere
Psych.	Psychologie	v.	von
rd.	rund (ungefähr)	v. a.	vor allem
Rel.	Religion	v. Chr.	vor Christus
Rep.	Republik	Verf.	Verfasser/-in
Rundf.	Rundfunk	verh.	verheiratet
russ.	russisch	Verw.	Verwaltung
s.	siehe	Verz.	Verzeichnis
S	small (Kleidergröße)	vgl. [d.]	vergleiche [dort]
S.	Seite	w.	weiblich
schweiz.	schweizerisch	wiss.	wissenschaftlich
Sg.	Singular	Wiss.	Wissenschaft
SMS	Short Message Service	WLAN	wireless local area network (Computernetzwerk mit Funktechnik)
sog.	sogenannt, so genannt	WM	Weltmeisterschaft
span.	spanisch	WWW	World Wide Web
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	XL	extra large (Kleidergröße)
Spr.	Sprache	XS	extra small (Kleidergröße)
St.	Sankt	XXL	extra extra large (Kleidergröße)
staatl.	staatlich	XXS	extra extra small (Kleidergröße)
stellv.	stellvertretende/-r	z. B.	zum Beispiel
Stellv.	Stellvertreter/-in	ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
Str.	Straße	z. T.	zum Teil
stud.	studentisch	zus.	zusammen
Stud.	Student/-in	zw.	zwischen
svw.	so viel wie	zz., zzt.	zurzeit
Tel.	Telefon	z. Z., z. Zt.	zur Zeit
TH	technische Hochschule		
Tsd.	Tausend		
TÜV	Technischer Überwachungs- Verein		

111 im Deutschen besonders häufig falsch geschriebene Wörter und Fügungen

Korrekte Schreibung	Falsch-schreibungen
aggressiv	agressiv
annullieren	anullieren, annulieren, anulieren
Armaturenbrett	Amaturen Brett
Atmosphäre	Athmosphäre, Athmosfäre, Atmosfäre
auf Deutsch	auf deutsch
aufs Geratewohl	aufs Geradewohl, aufs Gratewohl
außerdem	ausserdem
auswendig	auswändig
autorisieren, autorisiert	authorisieren, authorisiert
Ballett	Balett
Billard	Billiard
Biskuit	Bisquit
bisschen	bischen
bloß	blos
brillant	brilliant
dass	das
delegieren	deligieren
derselbe, dieselbe, dasselbe	der selbe, die selbe, das selbe
detailliert	detailliert
dilettantisch	dilletantisch, diltetantisch
Eiffelturm	Eifelturm
Ekstase	Extase
E-Mail	Email, eMail
endgültig	entgültig, endgültlich
exzellent	excellent, exellent
Fronleichnam	Frohnleichnam
Galerie	Gallerie
galoppieren	galoppieren, galloppieren

Korrekte Schreibung	Falsch-schreibungen
Garderobe	Gaderobe
gar kein	garkein
gar nicht	garnicht
Geisel: jemanden als Geisel nehmen	jemanden als Geißel nehmen
Geißel: jemanden mit einer Geißel schlagen	jemanden mit einer Geisel schlagen
geißeln	geiseln
genießen	geniessen, geniesen
Gratwanderung	Gradwanderung
Grieß	Gries
grölen	gröhlen
(du) hältst	(du) hältst
im Voraus	im voraus, im vorraus, im VorrAus
Interesse	Interresse, Intresse
Karosserie	Karrosserie
Karussell	Karrussell, Karrussell, Karrussel, Karusell
Katastrophe	Katastrofe
kolossal	kollossal
Konkurrenz	Konkurenz
krakeelen	krakelen, krakehlen, krackelen
Libyen	Lybien
lizenzieren	lizensieren
mahlen: wer zuerst kommt, mahlt zuerst	wer zuerst kommt, malt zuerst
Maschine	Maschiene, Machine
miserabel	mieserabel
morgendlich	morgentlich, morgenlich

